39. Jahrgang. Sonnabend, 24. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22534. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Zum Mordanfall auf König Humbert.

Rom, 24. April. König Humbert war bei seiner gestrigen Ausfahrt auf einem Phaëton, den er selbst lenkte, der Gegenstand fortgesetzter Huldigungen der Bevölkerung.

Eine ungeheure Menschenmenge sowie zahlreiche Vereine mit Musik, Fahnen und Fackeln waren gestern Abend wiederum vor dem Quirinal erschienen, um dem König eine Huldigung darzubringen. Der König und die Königin sowie der Herzog von Aosta erschienen auf dem Balkon und verweilten daselbst eine Viertelstunde und nahmen die stündlich erneuerten Ovationen der Menge huldvoll entgegen.

Fortwährend laufen hier Depeschen aus den bedeutendsten Städten des Landes ein, die von Kundgebungen zu Ehren des Königs berichten. Besonders bemerkenswerth war eine solche in Florenz, woselbst die Spitzen der Behörden sowie eine äußerst zahlreiche Menge den **Kronprinzen** erwarteten, der Abends aus Rom hier eintraf. Die Menge geleitete den Wagen, in welchem der Kronprinz saß, bis zum Palazzo Pitti und bereitete dem Prinzen eine enthusiastische Kundgebung. Der Kronprinz, der mit der Kronprinzessin auf den Balkon getreten war, dankte.

Gestern versuchte hier eine Anzahl Personen vor der Redaction des socialistischen „Avanti" eine Demonstration zu veranstalten, wurde aber von der Polizei daran verhindert. Auf der Piazza di Colonna kam es zwischen Socialisten und der Polizei zu einem Handgemenge, wobei zwei Polizisten und ein Socialist verwundet und zwei Verhaftungen vorgenommen wurden.

Dem „Avanti" zufolge hat Monsignore Radini-Fedeschi in strengem Incognito dem Könige im Namen der römischen **Geistlichkeit** seine Freude darüber ausgesprochen, daß der König der Gefahr glücklich entgangen ist.

Der Dolch des Acciarito hat im Griffe ein Kreuz und den Buchstaben A. im Relief, dieses soll bei den Anarchisten „Tod" bedeuten. Der „Fanfulla" zufolge waren diese Zeichen dieselben wie diejenigen, welche der Dolch trug, dessen sich Caserio bei der Ermordung des französischen Präsidenten Carnot bediente.

Rom, 24. April. Wie erst jetzt bekannt wird, war der Aermel des Königs durch den Dolchstoß leicht aufgerissen. Es bestätigt sich, daß der Vater des Attentäters bereits am Mittwoch Nachmittag die Polizei benachrichtigte, daß sein Sohn ein höchst auffallendes Benehmen zur Schau trage, seine Werkzeuge verkauft und erklärt habe, er werde irgend einem großen Herrn an's Leben gehen. Der Polizeidirector ließ eifrigst auf Acciarito fahnden, er war aber unauffindbar. Der Minister des Innern hat befohlen, hierüber Erhebungen anzustellen.

Köln, 24. April. Die „Köln. Ztg." berichtet aus Wien: Der Mordanschlag in Rom veranlaßte eine herzliche Sympathie-Kundgebung beider Kaiser für ihren Bundesgenossen König Humbert.

Paris, 24. April. Präsident Faure, welchem die Nachricht von dem Attentat nach St. Nazaire telegraphirt wurde, sandte dem König eine Glückwunschdepesche.

Berlin, 24. April. Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird das **deutsche Kaiserpaar** Mitte August **in Petersburg** eintreffen; der Besuch soll drei Tage dauern. In dem Gefolge des Kaisers wird sich u. a. auch der Staatssecretär des Auswärtigen Freiherr v. Marschall befinden.

— Der **Großherzog von Luxemburg** wird, wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, während des demnächstigen Aufenthaltes des **Kaisers** in **Urville** demselben einen Besuch abstatten.

— In dem **Prozeß gegen Auer** und Genossen wegen Verletzung des Vereinsgesetzes hat dem „Vorwärts" zufolge die Staatsanwaltschaft die gegen das freisprechende Erkenntniß eingelegte **Berufung zurückgezogen.**

— Nach dem preußischen Etat sollten bekanntlich mit dem 1. April 90 neue **Obersteuercontroleurstellen** geschaffen werden. Der Finanzminister Dr. Miquel hat nun den betheiligten Beamten mitgetheilt, daß, da der Etat noch nicht erledigt ist, die Besetzung der Stellen frühestens am 1. Juli erfolgen kann.

— Für die **Reichstagswahl in Wiesbaden** hat die **Centrumspartei** einen Grafen **Fugger** als Candidaten aufgestellt.

— Auch der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Grillenberger** hat jetzt zur Preßfehde **Liebnecht-Schönlank** das Wort ergriffen und sich dabei auf die Seite des letzteren gestellt.

— Der Reichsschatzsecretär Graf **Posadowsky** hat im Kreise Löwenberg ein Gut für den Preis von 800 000 Mk. gekauft. Die Uebernahme erfolgt bereits am 1. Mai.

Politische Uebersicht.

Danzig, den 24. April.

Polen und Deutsche in den gemischten Bezirken.

Das Resultat der für die Polen günstig ausgefallenen Schwetzer Reichstagsnachwahl giebt noch immer Anlaß zu Beschuldigungen eines Theiles der Deutschen, die unserer Ansicht nach zu weit gehen. Man muß sich vor allem gegenwärtig halten, daß der Schwetzer Wahlkreis auch früher schon wiederholt von Polen vertreten gewesen ist, z. B. von 1874 bis 1877 und von 1881 bis 1884. Sobald die Polen sich besonders lebhaft betheiligten, haben sie auch früher schon gesiegt. Zu einer solchen lebhaften Betheiligung wurden sie diesmal durch die Art und Weise angefeuert, wie das Versammlungsrecht bei Gebrauch der polnischen Sprache gehandhabt ist. Das dankenswerthe Eingreifen des Hrn. Oberpräsidenten konnte die Wirkungen jenes Vorgehens nicht mehr beseitigen. Man sollte doch überhaupt die Lage der Dinge in den gemischten Bezirken unbefangen und objectiv beurtheilen; dann würde man **auch** zu einer Würdigung von Momenten kommen, die bisher zu gering angeschlagen sind. „Warum" — sagte der Herr Abg. v. Puttkamer-Plauth mit Recht in einer Zuschrift an die „Kreuzztg." Ende Dezember 1892 — „will man den Grund nicht einfach da suchen, wo er in erster Linie zu finden ist, nämlich in dem Anwachsen der polnischen Bevölkerung gegenüber der deutschen? Die anspruchsvolleren Deutschen verlassen die Provinz, um jenseits des Meeres oder in Westfalen eine neue Heimath zu gründen, während der genügsamere Pole, auch beeinflußt durch die katholische Geistlichkeit, fester an seiner Scholle klebt. Eine genaue statistische Aufnahme wird die Thatsache feststellen, daß die deutsche Bevölkerung mit Ausnahme der größeren Städte rapid abgenommen, die polnische zugenommen hat. Hieran wird auch die Ansiedelungscommission nichts ändern .... Durch Zwangsmittel, wie sie auf dem Gebiete der Schule und durch Ansiedelung mit deutschen Einwanderern zur Anwendung kommen können, wird man wenig erreichen, weil die Thätigkeit der polnischen Propaganda in demselben Maße vermehrt und gekräftigt wird. Zu Mitteln aber, wie sie in Rußland beliebt werden, sei es gegen Polen, sei es gegen Deutsche, wird man sich in Preußen, und mit Recht, nie entschließen können."

So viel wir auch sonst gegen die politischen Anschauungen des Herrn v. Puttkamer-Plauth einzuwenden haben, in dieser Frage haben wir seine Meinung immer getheilt, und die Thatsachen haben die Richtigkeit derselben bestätigt. Auch die stärkere Vermehrung der polnischen Bevölkerung ist durch die letzten statistischen Aufnahmen erwiesen. Mit Betonung des „nationalen" Standpunktes in Wort und Schrift ist es nicht gethan, Druck erzeugt auch auf diesem Gebiete Gegendruck. Die Aenderung des Vereinsgesetzes, die jetzt in einigen Zeitungen verlangt wird: daß in Versammlungen fortan nur in deutscher Sprache verhandelt werden dürfe, würde weder zweckmäßig sein, noch nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts den Bestimmungen der Verfassung entsprechen. Auch der nationalliberale Abgeordnete Krause hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 9. Januar d. J. unter dem Beifall der Nationalliberalen erklärt, daß „die Gesetze, wie sie bestehen, vollkommen zur energischen Zurückweisung der polnischen Agitationen ausreichen". „Wir brauchen" — fügte er hinzu — „nach neuen Aenderungen, deren Tragweite sich gar nicht übersehen läßt, sicher nicht zu rufen." Das Gesetz muß vor allem gegen Alle gleichmäßig gehandhabt werden. Das Deutschthum bedarf dauernder, besonnener und ruhiger Arbeit. Es hat Kraft genug in sich, um seine Stellung zu behaupten; es bedarf keiner forcirten und nach der anderen Seite reizenden Mittel hierzu. Nichts aber wäre thörichter und verhängnißvoller als ein Kleinmuth, wie wir ihn in diesen Tagen in einzelnen Organen der Presse finden.

Die Nationalliberalen und der Bund der Landwirthe.

Einige conservative Blätter, auch in unserer Provinz, jubeln bereits darüber, daß die Nationalliberalen in der Provinz Hannover, wenn auch spät, so doch schließlich zu der Einsicht gekommen seien, daß „ihnen — so heißt es wörtlich in einem conservativen Blatte — nichts anderes übrig bliebe, als sich mit den Bündlern für die kommenden Wahlen zu vereinigen, wenn sie nicht einfach vom Boden fortgefegt werden wollten".

Ob die Dinge schon so weit gediehen sind, wie man im conservativen Lager anzunehmen scheint, wissen wir nicht. Man muß die für Ende des Monats angesetzte Besprechung abwarten. Sollte es wirklich dahin kommen, so würde das wohl zweifellos über kurz oder lang zu einer Krisis innerhalb der Partei führen. Es ist nicht anzunehmen, daß diejenigen, die jetzt ein Handbuch für nationalliberale Wähler herausgegeben haben, das die allerschärfste Stellung gegen den Bund der Landwirthe nimmt, — und dieses Handbuch wird von dem Bureau der Parteileitung verbreitet — ein Cartell mit dem Bunde gutheißen könnten. Um nur eine einzige Stelle in dem nationalliberalen Handbuche zu erwähnen — von den Conservativen wird gesagt: „Conservative hatten vom Cartell-Reichstag Abschied genommen, Agrardemagogen kehrten in den Reichstag von 1890 zurück."

Man muß zugeben, daß es nicht zu erklären wäre, daß eine Partei, deren soeben erschienenes, ausdrücklich für nationalliberale Wähler bestimmtes Handbuch die Bestrebungen des Bundes entschieden verurtheilt, nun in ein Wahlbündniß mit dem Bunde eintreten sollte. Natürlich hat dieses Handbuch den Zorn der leitenden Männer im Bunde der Landwirthe erregt. Die Herren haben sich denn auch, wie die „Dtsch. Tagesztg." wörtlich mittheilt, mit ihren Freunden im nationalliberalen Lager deswegen in Verbindung gesetzt und erfahren, daß die nationalliberale Parteileitung mit diesem Buche nichts zu thun habe.

Es würde, so fügt das Blatt des Bundes hinzu, im Interesse der Partei liegen, wenn die Partei auch öffentlich Gelegenheit nähme, das Buch von ihren Rockschößen zu schütteln.

Wie gesagt — man muß zunächst abwarten, was da herauskommen wird.

Vom Kriegsschauplatze

lauten auch heute die Nachrichten überaus unklar und widerspruchsvoll an allen Ecken und Enden. Und dies gilt nicht nur von den Gefechtsberichten. Wie soll man es sich z. B. erklären, daß man Edhem Pascha den Titel Ghazi, „der Siegreiche", verliehen und ihn doch durch Osman Pascha ersetzt hat? Entweder, er hat gesiegt. Warum nimmt man ihm das Obercommando? Oder er hat nicht gesiegt. Wie ernennt man ihn dann zum Ghazi? Soviel scheint allerdings sicher zu sein, daß die erwarteten raschen Schläge dem Wesen Edhem Paschas doch nicht zu entsprechen scheinen, und wenn die Meldung des „Wiener Fremdenblattes", die Absicht der türkischen Heeresleitung gehe nur dahin, die Griechen so weit zurückzudrängen, daß ein Angriff auf türkisches Gebiet unmöglich sei, nicht lediglich dieser vorsichtigen Taktik entnommen ist, so steht sie mit ihr jedenfalls nicht im Widerspruch. Ein weiterer Grund für die Verzögerung des Vormarsches der Türken auf Larissa — die gestrige officiöse Meldung von der Einnahme dieser Stadt hat sich ebenso als verfrüht erwiesen, wie die frühere aus türkischer Quelle — kann in Folgendem gesehen werden: Sie sind, wie gestern die Dinge standen, auf den Flügeln westwärts bei Damassi und ostwärts nach der Küste zu bei Nezeros entschieden mit ihren Gegnern noch nicht fertig. Bei Damassi haben sogar die Griechen etwas an Terrain gewonnen und bei Nezeros und Rapsani sind sie auch noch nicht weit genug vorgedrungen, um das nach Larissa vorrückende Centrum gegen eine Bedrohung durch die Griechen in der östlichen Flanke zu sichern. Aus diesem Grunde, um das Centrum nicht einem Flankenangriffe von rechts und links auszusetzen, sind die aus dem Melunapasse herausgetretenen türkischen Colonnen offenbar vorläufig bei und in Turnavo stehen geblieben. Daß sie auch von hier wieder in den Melunapaß zurückgedrängt seien, haben bekanntlich griechische Berichte behauptet, aber sie sind natürlich nicht bestätigt worden. Eine Entscheidung ist jedenfalls auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes noch nicht gefallen. Wie und wann sie fällt, muß man eben abwarten, wenn es auch länger dauert, als man nach den ersten Schlägen anzunehmen berechtigt war.

Wenn die Türken überhaupt, von strategischen Rücksichten ganz abgesehen, nicht mit aller Hast vorwärts drängen — wer mag es ihnen verdenken, da sie recht wohl wissen, daß Europa dem Vordringen der siegreichen türkischen Armee doch bald Halt gebieten würde? Und welcher Lohn erwartet sie für ihre Siege? Nichts und wieder nichts als die Ehre. Eine Landerweiterung werden sie nicht wollen und, wenn sie eine solche wollten, nicht bekommen, und eine Geldentschädigung, die den Türken allerdings überaus noth thäte — woher vollends diese erhalten, selbst wenn Europa einen solchen Anspruch zugesteht und Griechenland sich dazu verpflichtet? Griechenland hat nichts und wo nichts ist — nun, das Sprichwort kennen auch wohl die Türken. Unter solchen Umständen wäre es wahrlich kein Wunder, wenn die Türken auch wenn sie auf der ganzen Grenzlinie siegreich wären, nicht sonderlichen Drang zum Vorrücken im Geschwindschritt hätten. Ob unter dem neuen Obercommandeur Osman Pascha hierin eine erhebliche Aenderung sich vollziehen wird, bleibt um so mehr abzuwarten, als die Hauptstärke des „Löwen von Plewna", der er seinen Ruhm verdankt, seiner Zeit nicht in ungestümem Vorwärtsstürmen, sondern in vorsichtiger Schonung der Kräfte und Zähigkeit in der Vertheidigung bestand.

Die Lage auf dem Hauptkriegstheater.

Die heute eingegangenen Telegramme griechischer Provenienz lauten:

Paris, 23. April. Die hiesige griechische Gesandtschaft erhielt eine Depesche, der zufolge die Griechen gestern Abend auf türkisches Gebiet übergetreten wären; sie hätten sich aber später über Nezero in der Richtung auf Derelu zurückziehen müssen.

Athen, 23. April. Der „Times" **wird gemeldet:** Das Gefecht am Revenipasse dauert noch an. Die Angriffe der Türken seien indessen augenscheinlich schwächer und man gewinne in Athen den Eindruck, daß die türkischen Bewegungen nach dieser Richtung nur den Zweck hätten, eine Diversion zu machen, und die Absicht Edhem Paschas, über Matti auf Larissa vorzudringen, zu verdecken.

Athen, 24. April. (Tel.) Der griechische **Kronprinz** hat am Freitag Abend Folgendes an den König telegraphirt: Nach unserem gestrigen Erfolge verhielten sich die Türken heute ruhig. Wir zerstörten die türkischen Batterien in Ligara, von Nezero und Rapsani haben sich die Türken zurückgezogen.

Nun ein ganz anderes Bild:

London, 24. April. (Tel.) Aus Athen wird der „Times" von gestern gemeldet, daß trotz der günstigen Nachrichten aus Epirus **wenig Zweifel bestehen, daß man an verantwortlicher Stelle die Lage als höchst kritisch ansehe.**

London, 24. April. (Tel.) Der „Times" wird aus Meluna von gestern telegraphirt: **Die Türken setzten** am Donnerstag ihren **Vormarsch durch** die Ebene von Larissa **fort**; die Griechen gehen einem allgemeinen Kampfe **aus dem Wege.** Von dem vorrückenden linken Flügel der türkischen Armee her wird Kanonendonner vernommen. In der Richtung von Turnavo herrscht hingegen Ruhe, nachdem die Türken diese Stadt genommen und besetzt haben. Große Verstärkungen treffen noch immer beim türkischen Heere ein und der **Ausgang des Krieges steht außer Zweifel.** Die Türken behandeln die Gefangenen mit großer Rücksicht. Der österreichische Militärattaché Baron Giesl ist im türkischen Hauptquartier eingetroffen.

Vom westlichen Kriegsschauplatze

meldet das Wiener Correspondenz-Bureau vom Freitag: Die Hauptmacht der griechischen dritten Division von Arta überschritt die türkische Grenze und eroberte nach heftigem Widerstande Philippiada am Luros-Flusse. Der Verlust der Türken war ein großer. Sie haben auch einige Kanonen verloren. Zum Gegenangriff wurde eine Brigade der zweiten türkischen Division gegen Philippiada dirigirt. Das Resultat ist bisher unbekannt.

Die Actionen zur See.

Die Gerüchte von einem bevorstehenden Angriff der Griechen gegen **Saloniki** zur See haben sowohl in Konstantinopel als auch bei den übrigen Mächten ernste Besorgnisse hervorgerufen. Die Stadtringmauer von Saloniki und das Castell Yrdikule sind für den Fall eines Seeangriffes werthlos. Einen solchen kann nur die im Jahre 1885 erbaute Küstenbatterie zurückweisen, die mit Krupp'schen 15 und 21 Centimeter-Geschützen ausgerüstet ist. Es bietet sich also von dieser Seite aus den Griechen für den Angriff zweifellos eine gute Chance. Das haben auch die Mächte erkannt und in Folge dessen, wie schon gemeldet, beschlossen, zum Schutze ihrer dortigen Unterthanen Schiffe zu entsenden. Die französischen Schiffe sind bereits unterwegs und Oesterreich entsendet noch heute das Thurmschiff „Stephanie".

Vor **Prevesa** haben die Griechen einen entschiedenen Erfolg davongetragen. Auf der Pforte wird jetzt zugegeben, daß die Werke von Prevesa durch das Feuer der griechischen Schiffe sehr gelitten haben und größtentheils zerstört worden sind; nach den letzten Nachrichten sind die Verluste der Türken dabei sogar sehr bedeutend gewesen.

Auch das schon in den heutigen Morgentelegrammen erwähnte **Bombardement** des nördlicher gelegenen **Haghii Saranda** (St Quaranta) ist für die Türken sehr böse verlaufen; es wird uns darüber heute folgendes Nähere telegraphirt:

Corfu, 24. April. (Tel.) Die Beschießung von Haghii Saranda durch die griechische Flotte hat großen Schaden verursacht, alle Regierungs- und Privatgebäude mit Ausnahme der österreichischen Agentur sind zerstört. Alle Kaufläden an dem Quai gingen in Flammen auf. Ungefähr fünfzig Flüchtlinge wurden eingeschifft und auf Corfu gelandet.

Diese Nachrichten beweisen zur Genüge, daß die Actionen Griechenlands zur See nicht zu unterschätzen sind, zumal sich die Flotte in einem wesentlich besseren Zustande befindet, als das Landheer; wir lassen hier einige nähere Angaben über dieselbe folgen: Seit Anfang März ist die gesammte Flotte in vier Geschwader eingetheilt. Das erste, **Ostgeschwader** genannt, besteht aus den Panzerschiffen „Psara" und „Spetzai", dem Kreuzer „Miaulis", dem Panzerfahrzeug „Georgios" und dem Aviso „Paralos". Chef des Geschwaders

ist Admiral Apostolis. Die Schiffe sind 4885 To. groß, sie laufen 17 Knoten, haben moderne Geschütze, u. a. drei 27 Centim.- und fünf 15 Centim.-Canetkanonen. Die Corvette „Miaulis“ ist 1879 in Frankreich aus Eisen gebaut, 1800 Tons groß und macht 15 Knoten. Die Bestückung besteht aus vier Krupp'schen 17 Centim.-Geschützen, vier Krupp'schen 8 Centim-Geschützen und zwei Mitrailleusen, der „Paratos“, der dem Ostgeschwader als Aviso dient, ist ein 40 Jahre altes kleines Kanonenboot von 460 Tons, das nur 9 Knoten macht. Das **Westgeschwader** unter dem Commodore Ombazis besteht aus einem gepanzerten und vier ungepanzerten Kanonenbooten, von denen die jüngsten 420 Tons groß und mit zwei 9,6 Centim.-Krupp-Geschützen und zwei Mitrailleusen armirt sind. Das von Capitän Sachturis befehligte **Südgeschwader** umfaßt das Panzerschiff „Hydra“, den Kreuzer „Mykale“ und die beiden Kanonenboote „Alpheos“ und „Eurotas“. „Hydra“ ist in ähnlichen Größenverhältnissen gebaut wie „Psara“ und „Spetzai“, man kann sie als Panzerschiffe dritter Klasse bezeichnen, die an Größe dem deutschen Schlachtschiffe „Oldenburg“ gleichkommen. Die „Mykale“ ist ein kleiner Kreuzer von 1000 Tons, der 14 Knoten läuft und mit zwei Mitrailleusen armirt ist, „Alpheos“ und „Eurotas“ sind zwei im Jahre 1884 erbaute kleine Kanonenboote von den in Griechenland üblichen Ausmessungen.

Die **Torpedoboots-Flottille** bildet ein eigenes Geschwader unter dem Prinzen Georg. Griechenland besitzt einen Torpedobootsjäger, 12 Torpedoboote 1. Klasse (6 Vulkan und 6 Yarrow), 19 Torpedoboote 2. und 3. Klasse verschiedener Systeme, 19 Torpedoschaluppen und auch zwei unterseeische Torpedoboote sind vorhanden. In dem von Prinz Georg befehligten Geschwader werden sich nur die zwölf Torpedoboote 1. Klasse befinden. Abgesehen von diesen Booten kommen für den Angriff eigentlich nur die drei kleinen Panzer in Betracht, die aber dank der Schwäche der türkischen Flotte im Stande sind, die feindlichen Küstenplätze zu beunruhigen und Seeherrschaft auszuüben.

Die Ausweisung der Griechen aus der Türkei.

Bekanntlich hatte die Pforte bestimmt, daß alle Griechen innerhalb 15 Tagen das türkische Gebiet zu verlassen hätten; daß in dieser Bestimmung, besonders aber in der kurzen Frist eine ungemeine Härte enthalten ist, liegt auf der Hand; in Folge dessen traten die Botschafter in Konstantinopel gestern Mittag zu einer Sitzung zusammen, um über eine Milderung der Ausweisungsmaßregeln zu berathen. Ueber das Resultat ist noch nichts gemeldet. Gleichzeitig hielt die Commission für die Ausweisung griechischer Unterthanen im Polizeiministerium ihre erste Conferenz ab. Es verlautet, daß die festgesetzte Frist von 15 Tagen nur für Kaufleute Geltung hat, daß jedoch alle anderen Griechen, die keine permanente Beschäftigung haben, schon binnen drei Tagen abreisen müssen. Einige griechische Firmen haben bereits die Geschäfte eingestellt. Ein griechisches Cabotage-Schiff wurde bereits mit Beschlag belegt. Das französische Consulat in Konstantinopel hat begonnen, provisorische Schutzscheine an die katholischen Christen auszuliefern.

Die Lage auf Kreta.

Wir haben schon jüngst darauf hingewiesen, daß die Lage auf Kreta durch die officiell erfolgte Kriegserklärung eine wesentlich andere geworden ist, da Oberst Vassos jetzt mit seinen Truppen den blockirenden Großmächten gegenüber als regulärer, ebenbürtiger Feind gegenüber steht. Der Oberst hat auch bereits Offiziere mit einem Briefe an die Admirale gesandt, in welchem er ankündigt, daß er in Folge der Kriegserklärung zum Angriffe auf die türkischen Stellungen schreiten werde und die Admirale ersucht, die fremden Truppen zurückzuziehen. Eine Antwort der Admirale auf diese Provocation ist noch nicht erfolgt.

Die Schulden Assim Beys.

Man schreibt dem „Wiener Extrablatt“ aus eingeweihten Kreisen: Assim Bey ist bekanntlich türkischer Gesandter am griechischen Hofe. Nachdem die Türkei an Griechenland den Krieg erklärt hatte, erhielt Assim aus Konstantinopel den telegraphischen Auftrag, Athen sofort zu verlassen, geradeso wie auch dem griechischen Gesandten bei der Hohen Pforte, dem Fürsten Maurocordato, die Pässe zur Rückkehr nach Athen zugeschickt wurden. Nun hatte aber — was in der Türkei nicht selten vorkommen soll — Assim mit Rücksicht auf die schlimme Lage der Reichsfinanzen schon seit längerer Zeit keine Gage erhalten, trotzdem er doch als unmittelbarer Repräsentant Sr. Majestät des Sultans standes- und würdegemäß leben mußte. Demzufolge war er gezwungen gewesen, zahlreiche Bären anzubinden, er und sämmtliche Haremdamen und Eunuchen, die zu seinem Haushalte gehörten. Der stricte Befehl zu sofortiger Abreise, die das Völkerrecht heischte, stand also in einigem Widerspruche mit den Satzungen des Privatrechtes, welches die Bezahlung der Schulden forderte, sollte die Abreise des Gesandten nicht dem Durchgehen eines insolventen Schuldners gleichen. Assim depeschirte also an den Sultan, er befinde sich in der fatalen Situation, nicht abreisen zu können, wenn ihm nicht die rückständige Gage zur Bezahlung seiner Gläubiger telegraphisch angewiesen werde. Der Sultan, der gegen derartige Zwischenfälle in gewöhnlichen Zeiten abgestumpft sein mag, durfte sich diesmal unter so außerordentlichen Verhältnissen nicht zweimal drängen lassen. Er befahl also die Ausbezahlung der Gage an Assim; freilich hat diese staatliche Function nicht etwa der Finanzminister zu vollziehen, der gleichfalls längere Gagerückstände zu fordern hat, sondern die Ottomanbank, die concessionsgemäß in solchen Fällen ohne Widerrede einspringen muß. Allein man ist klug und weise im kaiserlichen Palaste. Am Ende — so besorgte man — legt man sich das Opfer auf, das Gehalt Assims durch die Bank bezahlen zu lassen, während Herr Assim im Stande ist, das Geld für sich zu behalten und seinen Gläubigern das Nachsehen zu lassen. Man verfügte also die directe Bezahlung der Schulden Assims zu Lasten seiner Gehaltsforderung und der Gesandte konnte abreisen. So wurde das Völkerrecht gewahrt und das Privatrecht zugleich.

Der Sultan ist jedoch Herrn Assim nicht lange böse gewesen. Wie wenigstens heute über London gemeldet wird, hat er den Gesandten wieder in Gnaden aufgenommen.

Die Rüstungen

dauern auf beiden Seiten fort. Griechenland will den letzten Mann auf die Beine bringen. **Auch der Landsturm** ist nunmehr **einberufen** worden. Es wird eine Proclamation des Königs an das Volk erwartet.

Ob das aber dem Volke genügen wird? Wie wenigstens dem „Standard“ aus Athen gemeldet wird, verlangt die öffentliche Meinung ein mehr thätiges Eingreifen des Königs, dessen Zurückhaltung als viel zu weit gehend betrachtet werde.

Wie in **Konstantinopel** verlautet, sollen die 7. Redif-Brigade des 1. Corps, die 15. Redif-Brigade des 2. Corps und die 2. Redif-Division des 3. Corps mobil gemacht werden.

London, 24. April. (Tel.) Der „Morningpost“ geht aus Konstantinopel die Meldung zu, daß die **türkische Regierung** angesichts der gegenwärtigen außerordentlichen militärischen Ausgaben Unterhandlungen wegen einer **neuen Anleihe**, sowie die Verwendung eines Theils des Reservefonds plane.

Eine Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel besagt, daß nach einem nicht veröffentlichten amtlichen Berichte die Türken gegenwärtig 357 000 Mann unter den Waffen haben, davon 217 000 in Europa.

*

Berlin, 24. April. (Tel.) Der schon mitgetheilte Beschluß des Centralcomités des Vereins zum **rothen Kreuz**, einen Sanitätszug nach dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatz zu senden, soll der „Nat.-Ztg.“ zufolge auf den Wunsch und die besondere Anregung der **Kronprinzessin** Sophie von Griechenland erfolgt sein, welche sich deswegen direct nach Berlin gewandt habe. Die Expedition verläßt heute noch Berlin; sie wird von zwei Militärärzten geführt werden.

Auch für die **türkischen Verwundeten** wird von hier aus auf Bitten aus Konstantinopel ärztliche Hilfe gesandt werden. Es haben sich bereits mehrere auf dem hiesigen Chirurgencongreß anwesende namhafte Aerzte angeboten auf die an sie gerichteten Anfragen nach dem Kriegsschauplatz zu gehen.

In Dänemark

ist jetzt Aussicht vorhanden, daß in den finanziellen Streitfragen eine Uebereinkunft erzielt wird. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat die Partei der Linken beschlossen, sich den von dem Mitgliede der gemäßigten Rechten Aaberg angekündigten Vermittelungsanträgen anzuschließen. Eine solche Uebereinkunft würde einer Ministerkrisis vorbeugen und eine Fortsetzung der Reichstagsarbeiten ermöglichen. Die Uebereinkunft würde sich erstrecken einerseits auf die Bewilligung eines Drittels der umstrittenen Militärforderungen, die Einsetzung einer Commission zur Feststellung eines militärischen Normal-Budgets, andererseits auf mehrere Bewilligungen zur Hebung der Landwirthschaft und auf einen **Staatszuschuß an das internationale Friedensbureau in Bern.**

Deutschland.

* **Berlin**, 23. April. Der **Kaiser** wird nach der „Magdb. Ztg.“ voraussichtlich vom 16. bis 22. Mai in **Wiesbaden** verweilen und mit der Kaiserin vier bis fünf Theatervorstellungen beiwohnen. Für die kaiserlichen Kinder findet am 19. und 20. Mai ein großes Kinderfest im freiherrlich v. Knoop'schen Parke statt. Der Kaiser wird dann, wie schon erwähnt, nach Pröckelwitz zur Pürsche auf Rehböcke reisen. Die endgiltige Bestimmung über den Tag der Abreise des Kaisers und darüber, ob die Kaiserin mit den Prinzen noch länger dort bleibt, erfolgt erst in Wiesbaden.

* **[Der Vorstand des Wahlvereins der Liberalen in Nassau]** veröffentlicht eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß Landgerichtsrath Dove in Frankfurt a. M. die Candidatur für die Ersatzwahl zum Reichstage in Wiesbaden abgelehnt hat, weil die Voraussetzung, unter welcher der Vorstand und die Vertrauensmänner des Wahlvereins der Liberalen in Nassau dieselbe in Aussicht genommen und Herr Dove sie anzunehmen bereit war, d. h. die Unterstützung seitens aller liberalen Wähler nicht erfüllt wurde, indem die zur Unterstützung aufgeforderten Parteien auf ihrem Fractionsstandpunkt beharren.

* **[Baierisches Armee-Obercommando.]** Während der Schlußmanöver in Baiern im Herbst dieses Jahres wird der „Münch. Allg. Ztg.“ zufolge ein baierisches Armee-Obercommando gebildet werden, dessen Zusammensetzung so viel wie möglich nach den für die Mobilmachung geltenden Normen stattfinden wird. Den Oberbefehl wird Generaloberst Prinz Leopold führen.

* **[Eine polnisch-socialistische Maifestzeitung]** ist bereits erschienen. Sie hat einen Umfang von 64 Seiten und enthält neben einer Anzahl politischer Artikel eine nahezu vollständige Sammlung polnisch-socialistischer Arbeiterlieder.

* **[Eine eigenartige Frauenhochschule** soll in **Berlin** im Anschluß an die Frauengruppe für sociale Hilfsarbeit binnen kurzem eröffnet werden. In öffentlichen, allen Frauen zugänglichen Vorlesungen sollen Anleitungen zu einer wirksamen Betheiligung an der socialen Wohlfahrtspflege gegeben und denjenigen Frauen, die sich der Armenpflege, der Leitung von Wohlthätigkeitsanstalten und dergleichen widmen wollen, die einschlägigen socialwissenschaftlichen Vorkenntnisse gegeben werden.

Posen, 23. April. Die Strafkammer in **Lissa** verhandelte heute gegen den früheren Districtscommissar **v. Carnap** wegen zwei Körperverletzungen im Amte. Der Angeklagte wurde zu 200 Mk. Geldstrafe **verurtheilt.**

Dresden, 23. April. Der **Kaiser** ist heute Abend nach **Kaltenbronn** abgereist. Die Verabschiedung von der königlichen Familie trug einen überaus herzlichen Charakter. Das auf dem Bahnhof angesammelte Publikum brachte dem Kaiser bei der Abfahrt stürmische Ovationen dar.

Am 25. April: S.-A. 4.25. S.-U. 7.2. **Danzig, 24. April.** M.-A. 2.40. M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Sonntag, 25. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland: **Ziemlich kühl, vielfach heiter, windig.**

* **[Conferenz zur Errichtung von Verbandsstationen.]** Im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung fand heute unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Conferenz zur Errichtung von **Verbandsstationen in Danzig** und seiner Umgebung statt. Der Herr Vorsitzende bezeichnete die heutige Conferenz als eine Fortsetzung der Conferenz, welche, wie wir s. Z. berichtet haben, am 21. Dezember v. Js. im Landeshause abgehalten wurde. Es war damals ein Comité, in welchem Vertreter der staatlichen und communalen Behörden, der Berufsgenossenschaften, der Aerztekammer, der Sanitätscolonne und des Vaterländischen Frauenvereins waren, gewählt worden, welches sich darüber schlüssig machen sollte, wie die Berufsgenossenschaften in den Besitz der geeigneten Pfleger kommen könnten, welche weiteren Verbandsstationen in unserer Stadt und Umgebung zu errichten und wie die Mittel dafür aufzubringen sind. Ueber die Vorschläge des Comités berichtete Herr Regierungsassessor Dr. Conze. Das Comité habe es für wünschenswerth erachtet, daß die bereits bestehenden städtischen Rettungsstationen in Neufahrwasser, Schidlitz und Stadtgebiet reichlicher ausgerüstet und mit den städtischen Lazarethen telephonisch verbunden würden. Ferner werde die Neueinrichtung von Verbandsstationen in Legan, Klein-Plehnendorf und St. Albrecht empfohlen. Die erste Einrichtung jeder einzelnen Station würde sich auf 300 Mk., in Summa also auf 900 Mk. stellen. Die jährlichen Unterhaltungskosten sind auf 450 Mark für jede einzelne Station angenommen und zwar 100 Mk. für den Pfleger, 50 Mk. für Verbandstoffe, 200 Mk. für Transport der Verletzten und 100 Mk. für Miethe. Es würden also zu den oben erwähnten 900 Mk. für die erste Einrichtung noch 1350 Mk. laufende Ausgaben kommen, so daß sich die Kosten auf 2250 Mark belaufen würden. Ueber die Aufbringung der Kosten referirte dann Herr Zimmermeister Herzog. Das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften mit dem rothen Kreuz habe von allen Seiten warme Zustimmung gefunden und der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften Reichstagsabg. Rösicke sowie der Director des Reichsversicherungsamtes Dr. Boedicker hätten sich bereit erklärt, die Sache nach Kräften zu fördern. Es seien auch bereits Ermittelungen angestellt, in welcher Weise von den Berufsgenossenschaften am besten die Kosten aufgebracht werden könnten und man habe sich dahin entschieden, daß die Kosten nach Maßgabe der versicherungspflichtigen Arbeiter umgelegt werden sollten. Die hiesigen Sectionen der Bauberufsgenossenschaft und der nordöstlichen Holzberufsgenossenschaft hätten sich schon bereit erklärt, ihren Antheil an den Kosten beizutragen und würden etwa 1600 bis 1700 Mk. aufbringen. Die übrigen Berufsgenossenschaften hielten in den nächsten Monaten ihre Generalversammlungen ab und würden sich dann über ihren Beitritt erst schlüssig machen. Es wurde nun in die Discussion der Vorschläge des Comités eingetreten und namentlich die Errichtung einer Verbandsstation in St. Albrecht bemängelt. Herr Polizeipräsident Wessel schlug vor, lieber eine Station am Milchpeter zu errichten. Herr Herzog erklärte darauf, das Comité habe St. Albrecht gewählt, weil der Ort an einem Kreuzungspunkt verschiedener Chausseen liege und in demselben sich mehrere industrielle Betriebe befänden, im übrigen lege das Comité auf die Beibehaltung von St. Albrecht keinen Werth und würde zustimmen, wenn an Stelle von St. Albrecht der Milchpeter als Stationsort gewählt würde. Ueber die städtischen Anstalten berichtete nunmehr Herr Stadtrath Kosmack. In der Stadt, in St. Albrecht, Langfuhr und Legan beständen primitive Rettungsstationen, während in Neufahrwasser und seit einiger Zeit auch in Schidlitz besser ausgerüstete Verbandsstationen eingerichtet seien. Beide Stationen befänden sich in der Nähe von städtischen Feuerwehrstationen, so daß die Verbindung mit der Stadt zu jeder Zeit schnell hergestellt werden könne. In Neufahrwasser sei eine Stube mit einem Bett zu diesem Zwecke disponibel, auch Verbandszeug und Transportwagen seien vorhanden. In der nächsten Zeit beabsichtige der Herr Oberbürgermeister Delbrück in Gemeinschaft mit dem Chefarzt des städtischen Lazareths in der Sandgrube Herrn Medizinalrath Dr. Barth die Station zu besuchen und ihr Inventar entsprechend zu completiren. Weder in Neufahrwasser noch in Schidlitz seien Pfleger vorhanden, für den letzteren Ort halte er die Anstellung eines solchen auch nicht für nöthig. Herr Oberpräsident v. Goßler war bezüglich des letzteren Punktes anderer Meinung, gerade in Schidlitz komme es nicht selten vor, daß die Leute so stark zerstochen würden, daß die Gefahr einer Verblutung vorliege, wenn nicht vor dem Transport in die Krankenhäuser ein sachgemäßer Verband angelegt werde. Eine lange Debatte entspann sich über die sog. Rettungsstationen in der Stadt. Herr Oberbürgermeister Delbrück war der Ansicht, daß ihnen nur eine geringe Wichtigkeit beizumessen sei. Die Entfernungen in der Stadt seien sehr klein, und überall Gelegenheit vorhanden, um telephonische Mittheilungen zu machen. Würden diese Stationen weiter ausgebildet, so würde die ordentliche Krankenpflege mehr aufgehalten, als gefördert werden. Es würde genügen, wenn am Wasser Einrichtungen vorhanden seien, um Leuten, welche im Flusse verunglückt seien, die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Herr Polizeipräsident Wessel stimmte diesen Ausführungen bei, er wünschte nur, daß man den Stadthof als Verbandsstation besser ausrüste, da er sehr bequem im Centrum der Stadt gelegen sei, und regte nach dem Beispiel von Berlin das Anbringen von Rettungsgeräthen zum öffentlichen Gebrauche an. Herr Stadtrath Kosmack wies jedoch aus dem Verwaltungsberichte der Stadt Berlin nach, daß die Rettungsgeräthe sehr häufig muthwillig zerstört und gestohlen würden, hielt es aber für zweckmäßig, Rettungsgeräthe in geschlossenen, unter Aufsicht stehenden Räumen, z. B. in der Lootsenstation, im Bureau der Gebr. Habermann etc. auszuhängen. Zum Schlusse wurde über die neu zu errichtenden Verbandsstationen in Legan und Klein-Plehnendorf verhandelt. Herr Davidsohn hob hervor, daß man nur schwer ausgebildete Pfleger würde beschaffen können, dagegen werde es keine Schwierigkeiten machen, einige von den Frauen der in den Fabriken stationirten Meister zu Pflegerinnen auszubilden. Nachdem Herr Generalarzt Dr. Boretius diesen Gedanken für ausführbar erklärt und der Vorsitzende sich bereit erklärt hatte, der Sache näher zu treten, theilte Herr Davidsohn mit, die chemische Fabrik sei bereit, eine Baracke zu Verbandszwecken unentgeltlich zu erbauen, wenn dieselbe von dem Comité ausgerüstet werde. Es sei wünschenswerth, daß dieses sobald als möglich geschehe, damit die Berufsgenossenschaften, wenn sie ihre Generalversammlungen abhielten, bereits einen greifbaren Erfolg sehen, und wenn die Station erst eingerichtet sei, würde sich auch der Pfleger oder die Pflegerin finden. Herr Herzog gab die Zusage, daß die Berufsgenossenschaften die Ausrüstung übernehmen würden, worauf der Vorsitzende Hrn. Davidsohn für sein Entgegenkommen dankte. Es sei im höchsten Maße wünschenswerth, daß das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften mit dem rothen Kreuz, welches schon seit einigen Jahren geplant sei, hier zum ersten Male in praktische Wirksamkeit trete und in ganz Preußen würde von den betheiligten Kreisen das hiesige Vorgehen mit Interesse verfolgt. Herr Herzog theilte dann mit, daß das Comité sich mit Herrn Generalarzt Dr. Boretius wegen der Einrichtung der Station in Legan in Verbindung setzen werde, worauf die Conferenz von dem Vorsitzenden geschlossen wurde.

* **[Ruderclub „Victoria“.]** In der gestrigen Generalversammlung des Ruderclubs „Victoria“ wurde die Aufnahme von 14 neuen Mitgliedern (10 ausübend, 4 unterstützend) vollzogen und Herr Jacob Merdes zum **Ehrenmitgliede** ernannt. Herr Merdes ist seit dem 21. Februar 1885 Mitglied der „Victoria“ und hat sich als Instructor große Verdienste um den Club erworben. Ferner wurde die Stiftung eines Steins zu dem in Grunau bei Berlin an der sogenannten Tausendmeter-Ecke zu errichtenden **Centenar-Sports-Denkmal** beschlossen.

* **[Männergesang-Verein „Liederfreunde“.]** Wo in Danzig jetzt etwas auf dem winterlichen Restenzettel des musikalischen Lebens und Webens steht, da sucht man den Rückstand noch vor dem Antritt der Herrschaft des „wunderschönen Monats“ schleunigst zu tilgen. So hatte vor dem Uebergang in die Sommersaison auch der Verein der „Liederfreunde“, dem Hr. Georg Brandstäter als Dirigent vorsteht, zu gestern Abend ein Vocal- und Instrumental-Concert im Apollosaale veranstaltet, das einem jungen glücklichen Musiktalent Gelegenheit bot, zum ersten Mal vor einer größeren Hörergemeinde der Vaterstadt Proben seiner Begabung und der edlen Richtung seines Strebens abzulegen. Die Firchow'sche Kapelle eröffnete den Abend mit dem von ihrem Dirigenten vortrefflich geleiteten Vortrag von Webers hochromantischer „Euryanthe“-Ouverture, gab dann später noch den Menuettsatz aus Mozarts strahlender Es-dur-Symphonie und eine Violin-Polonaise von Laub, in der sich ihr Concertmeister Herr Wernicke als gut gebildeter Sologeiger legitimirte. Inzwischen stellte sich der junge homo novus unseres Concertsaales Herr Bruno Hinze, Sohn des Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Hinze, als Pianist und Jünger des altbewährten Meisters Carl Reinecke in Leipzig vor, indem er mit wohlgeläuterter Auffassung und solider Technik, freilich in dem feineren Figurenwerk erst den werdenden Künstler verrathend, drei kleinere, aber nicht gerade zu den leichtesten zählende Compositionen von Chopin spielte, durch freundlichen Beifall die wohlverdiente Aufmunterung erhaltend. Fräulein Katharina Brandstäter unterstützte und schmückte das Concert durch eine Reihe der bei ihr längst bekannten innig-warmen und anmuthigen Liedervorträge und das mit Orchesterbegleitung gesungene, dem Sommer huldigende Recitativ nebst Arie „Willkommen jetzt, o dunkler Hain“ aus Haydns „Jahreszeiten“. In ihren Strauß von 6 Liedern, der in Folge da capo-Verlangens um die Hälfte erweitert werden mußte, wand sie auch eine der Erstlingscompositionen ihres Begleiters Herr Bruno Hinze ein: „Ich hör' ein Vöglein locken“, eine reizvolle, sangesfrohe lyrische Weise, welche ungemein ansprach, gern doppelt gehört wurde und dem Componisten die Ehre eines besonderen Hervorrufs eintrug. — Der concertgebende Verein war in dem fast zu reichen Programm mit 5 Chören vertreten, von denen drei im Volksliederton a capella, die Balladen „Gothentreue“ (auf den gleichen Text wie Henschels gehaltreiche Composition „Jung-Dietrich“ für Chor geschrieben) und Griegs „Landerkennung“ unter Mitwirkung der Firchow'schen Kapelle gesungen wurden. Mit einer Fülle schöner, künstlerisch gebildeter Stimmen konnte der ca. 30 Mann starke Chor nicht aufwarten, in der Beherrschung der chortechnischen Aufgaben, in dynamischen und charateristischen Schattirungen leistete er aber recht Anerkennenswerthes und auch die Sicherheit und Klarheit seiner Vorträge sprach für die Sorgfalt und das musikalische Geschick des Dirigenten.

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Für die am 8., 9. und 10. Juni in Graudenz stattfindende diesjährige westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung sind bis jetzt folgende Vorträge bezw. Verhandlungsgegenstände angemeldet:

1. Die Bedeutung der „Allgemeinen Bestimmungen“ für die Volksschule, Festvortrag aus Anlaß des 25jährigen Bestehens derselben. (Berger-Graudenz).
2. Die ländliche Fortbildungsschule. (Kuhn-Marienburg).
3. In welcher Richtung und in welchem Umfange wird die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt? (Röglin-Brunau.)
4. Die Haushaltungsschulen. (Kitschmann-Graudenz.)
5. Antrag des Konitzer Kreis-Lehrervereins: „Die Provinzial-Lehrerversammlungen finden in Zukunft alle zwei Jahre statt, und zwar immer in denjenigen Jahren, in welchen keine allgemeine deutsche Lehrerversammlung abgehalten wird.“

* **[Der Untergang des Dampfers „Paul“]** bei Rixhöft ist durch die von der Mannschaft des Dampfers „Tilsit“ in Kolberg abgelegte Verklarung bestätigt worden. Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr trat stürmisches Wetter ein, die See ging außerordentlich hoch und der „Paul“ fing dermaßen an zu stampfen und nahm dabei soviel Wasser über, daß er zu sinken begann. Auf die gegebenen Nothzeichen vom „Paul“ wurde von dem ihn begleitenden Schleppdampfer „Tilsit“, nachdem er langsam rückwärts gegangen war und sich dem „Paul“, soweit wie dies ohne Gefahr geschehen konnte, genähert hatte, trotz des hohen Seeganges ein Boot ausgesetzt; als das Boot sich dem „Paul“ näherte, war dieser im Sinken und es gelang leider nur noch, zwei von den Leuten zu retten. Der Schiffsführer Strauß und der als Passagier an Bord befindliche Arbeiter Jonelat ertranken. Auf dem „Tilsit“ wurde darauf die Stahltrosse, mit welcher der „Paul“ geschleppt worden war, gekappt Das Wetter war inzwischen so stürmisch geworden, daß der „Tilsit“ selber hinter Rixhöft Schutz suchen mußte. Erst nach 24 Stunden konnte er seine Reise nach Kolberg fortsetzen.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird telegraphirt: Wasserstand 1,90 (gestern 1,85) Meter.

* **[Weichseltraject bei Culm]**, laut heutiger telegraphischer Meldung, regelmäßig mit Schnellfähre.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche wurden geschlachtet: 36 Bullen, 40 Ochsen, 48 Kühe, 241 Kälber, 218 Schafe, 2 Ziegen,

335 Schweine und 6 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 48 Rinderviertel, 125 Kälber, 12 Schafe, 1 Ziege, 2 Schweine und 208 halbe Schweine.

* [Das Seebad Heubude] stand heute Vormittag 12 Uhr zur Verpachtung aus; zahlreiche Bieter und Interessenten hatten sich eingefunden. Die drei Meistbietenden waren die Herren Restaurateur Manteuffel (1070 Mk.), Adolf Kroll (1050 Mk.) und Johann Neubeyser (1100 Mk.).

≙ [Nachschlagebureau für Armenkassen und milde Stiftungen.] Gestern fand die jährliche Versamlung der Mitglieder des Nachschlagebureaus statt. Bekanntlich haben sich hiesige Armenkassen und milde Stiftungen zusammengethan und beschlossen, von jeder Bewilligung dem von dem Inspector des Armen-Unterstützungsvereins verwalteten Bureau Mittheilung zu machen, so daß derselbe vermöge der von ihm über jeden Spendenempfänger geführten Liste jederzeit darüber Auskunft ertheilen kann, in welcher Höhe und aus welchen Kassen der Unterstützte Spenden bezieht. Diese Auskunft wird nicht nur den Mitgliedern des Bureaus, sondern jedermann im Lokale, Mauergang Nr. 3, ertheilt, und es ist durchaus anzurathen, daß mildthätig Gesonnene, ehe sie sich zu einer Gabe entschließen, erst auf dem Bureau anfragen, ob und wie viel der Bittsteller bereits an Unterstützung erhält. Bekanntlich sind die Angaben derselben hierüber oft unzuverlässig. In der gestrigen Versammlung wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die dem Bureau beigetretenen Stiftungen, wie es seitens des Magistrats, der reformirten Gemeinde und mancher anderer Kassenverwalter geschieht, von ihren Bewilligungen dem Bureau möglichst bald Mittheilung machen möchten; desgleichen bedauerte man, daß es noch Stiftungen giebt, die nicht beigetreten sind. Der unrationelle Standpunkt, daß Gaben verheimlicht werden, damit andere nicht abgehalten werden, dem Empfänger auch etwas zu verabfolgen, ist hoffentlich nicht der Beweggrund des Fernbleibens. Herr Dr. Münsterberg hat ja in seinen lichtvollen Vorträgen u. a. auch auf die Schäden aufmerksam gemacht, welche in der Armenverwaltung entstehen, wenn eine Kasse nicht weiß, was die andere giebt, und diese Vorträge sind doch nicht nur gehalten, um die Frage wissenschaftlich zu beleuchten, sondern sie bezweckten vor allem, Anregung zur Ausgestaltung der Armenpflege nach modernen Anschauungen zu geben. Hoffentlich wird das Bureau in seinem nächsten Jahresberichte mittheilen können, daß alle hiesigen Armenanstalten demselben angehören.

* [Bürgermeisterwahl.] Herr Regierungs-Civil-Supernumerar Max Wahner in Danzig ist zum Bürgermeister der Stadt Tolkemit gewählt worden.

≙ [Der stenographische Damenverein, Neu-Stolze] hielt am 22. d. Mts. seine Jahresversammlung ab. Bei der Vorstandswahl erklärte die bisherige Vorsitzende, Lehrerin Fräulein H. Farr, welche den Verein seit 28 Jahren erfolgreich geleitet hat, eine Wiederwahl wegen Ueberbürdung mit ihren Berufsgeschäften nicht annehmen zu können. In Stelle des Fräulein Farr wurde zur Vorsitzenden Fräulein Häneke, als deren Stellvertreterin und Schriftführerin Fräulein Martha Bethe und als Bibliothekarin Fräulein Joost neu gewählt, während die bisherige Kassirerin Fräulein Langner wiedergewählt wurde. Nach beendeter Vorstandswahl wurden sechs neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, so daß derselbe gegenwärtig 44 Mitglieder zählt. Zum Schluß folgte eine Besprechung über das mit dem stenographischen Herren-Verein am 8. Mai gemeinschaftlich zu feiernde Stiftungsfest.

* [Verein für Naturheilkunde.] Am Sonntag, den 25. April, wird der Verein sein Stiftungsfest im Café Franke in einfacher Weise mit freien Vorträgen und Tanz begehen. Die Vereinsversammlungen werden vom 1. Mai bis 1. Oktober in Gartenlokalen abgehalten werden.

* [Gastwirthsvereine von Ost- und Westpreußen.] Die in den beiden preußischen Provinzen bestehenden Gastwirthsvereine hielten am Donnerstag in Graudenz ihren Zonentag ab, zu dem Delegirte aus einer größeren Anzahl von Städten, u. a. auch von dem Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend erschienen waren. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Punkte wurde beschlossen, eine Zonenkasse für die Geschäfte des Vorstandes in das Leben zu rufen mit einem Jahresbeitrag von 10 Pf. für jedes Mitglied. Die einzelnen Vereine sollen jedoch noch darüber abstimmen, ob der Jahresbeitrag 10 oder 5 Pf. pro Kopf betragen soll. Von Interesse war ferner die Erörterung über die Preise der Kohlensäure, ohne die heute wohl nur noch wenige Gastwirthschaften bestehen. Der Vorsitzende, Herr Domscheit-Königsberg theilte mit, daß sich die Kohlensäure-Fabrikanten in Berlin zu einem Verkaufsverein zusammen gethan hätten, der den Preis von 35 Pf. für das Kilogramm Kohlensäure auf 50 Pf. erhöht habe. Der Centralausschuß des Gastwirthsverbandes habe daher mit dem Verkaufsverein verhandelt, um eine Herabsetzung der Preise herbeizuführen und, falls dies nicht gelingt, eine eigene Fabrik zu gründen, zu welcher schon bedeutende Summen gezeichnet seien. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, in der Frage, die auch für die Gastwirthe unserer Gegend von großem Interesse ist, vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen.

* [Bannerweihe des Kellner-Vereins.] Im Kaiser Wilhelm-Saale des Café Beyer am Olivaerthor fand gestern das vierte Stiftungsfest des Vereins statt, mit dem gleichzeitig die Bannerweihe verbunden war. Derselben wohnten der Herr Polizeipräsident Wessel, Vertreter der Vereine Thorn, Osterode, Bromberg, Königsberg u. s. w. bei. Der Vorsitzende des Vereins Herr Diedecke begrüßte die Gäste und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Frl. Rosa Schmidt sprach alsdann einen Prolog und enthüllte das hübsche neue Banner des Vereins. Dasselbe zeigte auf der Vorderseite auf weißem Atlas das Danziger Wappen mit der Ueberschrift: „Danziger Kellnerverein 1897.“ Die Kehrseite zeigte einen Eichenkranz mit zwei verschlungenen Händen. Bei der Uebergabe des Banners überreichte Frau Remke eine prachtvolle Schleife für das neue Banner im Namen der Kellnerfrauen; Frau Prohl einen goldenen Bannernagel, gleichfalls im Namen der Kellnerfrauen; im Namen des Danziger Gastwirthsvereins übergab Herr Restaurateur Punschke einen Bannernagel, wobei er besonders das gute Einvernehmen im Gastwirthsstande zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hervorhob; ferner überreichte der Thorner Kellnerverein durch einen Deputirten einen Bannernagel, und ein rühriges Mitglied aus Thorn ebenfalls einen solchen. — Herr Archidiakonus Blech hielt alsdann die Festrede. Der Vorsitzende theilte hierauf mit, daß ein Entschuldigungsschreiben von Herrn Oberbürgermeister Delbrück eingegangen wäre, der behindert sei, an der Feier Theil zu nehmen, daß ferner Telegramme von den Vereinen Konitz, Thorn, Stettin, Königsberg, Bromberg u. s. w. eingegangen seien. Herr Polizeipräsident Wessel hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß er die guten Wege, welche der Verein bisher gewandelt habe, auch heute wieder bestärkt sehe. Die Hauptsache sei „Gott fürchten, den König lieben, das Vaterland verehren.“ Möge es so bleiben im Verein und möge der Kellnerverein seine Standesehre zu wahren wissen. Mit einem Hoch auf den Kellnerverein schloß der Herr Polizeipräsident seine Rede. Nach einigen musikalischen Vorträgen begann das Festmahl.

* [Corps-Apothekerstellen.] Bei der Besetzung der Corps-Stabsapothekerstellen sollen in Zukunft, wie aus einem den Bewerbern um die Corps-Stabsapothekerstelle in Danzig zugegangenen Bescheid hervorgeht, nur solche Apotheker, die geprüfte Nahrungsmittelchemiker sind, Berücksichtigung finden.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Fleischergasse Nr. 40 von dem Fräulein Eleonore Louise Marie Kownatzki an ihren Bruder den Kaufmann Bernhard Kownatzki für 40 000 Mk.; Tagnetergasse Nr. 10 von den Zimmergesell Radomski'schen Eheleuten an die Schmied Koliwer'schen Eheleute für 17 500 Mk.; 1. Damm Nr. 15 von den Rentier Schmidt'schen Eheleuten an die Schutzmann Neumann'schen Eheleute und den Kaufmann Hermann Wundermacher für 30 100 Mk. Ferner sind die Grundstücke: Heil. Geistgasse Nr. 59 auf die Frau Schiffscapitän Rosa v. Leszczynski, Fräulein Anna Babusch und Ella v. Leszczynski, Seifengasse Nr. 4/5 auf die vier Geschwister Unger, Niedere Seigen Nr. 14 auf die Wittwe Emilie Martschinski, deren Kinder und Kindeskinder, Schönbaum Blatt 38 auf den Kaufmann Otto Moews, Zigankenberg Blatt 163 auf die Rentier Wieczorek'schen Eheleute und Heubude Blatt 152 auf die Zimmermann Wisjahn'schen Eheleute übergegangen.

* [Messerstecherei.] Ohne einen jeden Grund drang heute Morgen auf einem Neubau in der Burgstraße der Arbeiter August B. aus Sandweg mit seinem Messer auf den Maurer Otto M. ein. Bevor der Angegriffene zur Vertheidigung schreiten konnte, hatte er mehrere tiefe Schnitte am Arm und der Hand weg, die einen so bedenklichen Blutverlust im Gefolge hatten, daß M. zum Verbinden in das Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht werden mußte, wo er vorläufig Aufnahme fand. Der Thäter wurde festgehalten und dem herbeigeholten Polizeibeamten übergeben.

* [Einbruchs-Diebstähle.] In der vergangenen Nacht haben Diebe dem Hause Langgarten Nr. 102 einen Besuch abgestattet, indem sie die Thüre verschiedener Behältnisse erbrochen haben. Ihr Begehr scheint indessen nur baares Geld gewesen zu sein, denn sie ließen andere Sachen liegen und stahlen aus dem Comtoir der in dem Hause befindlichen Korkenfabrik einen Geldbetrag von 40—60 Mk., mit dem sie entkommen sind.

Ebenso scheinen auch in unserem Vorort Neufahrwasser wieder Einbrecher ihr Wesen zu treiben. Dieser Tage wurde in dem Hause Schulstraße Nr. 8 in der Zeit von 8 bis 11 Uhr Abends, in der es von allen seinen Bewohnern verlassen worden war, eingebrochen. Die Diebe nahmen zunächst eine Drahtcassette an sich, in der sich 100 Mark in Gold und 5 Mark in Silber und Nickel befanden; außerdem fanden sie in einer Commode weitere 30 bis 40 Mark. In der Drahtcassette befanden sich außer dem Gelde noch Papiere der Versicherungsbank „Victoria“ in Berlin, die von Arbeitern am nächsten Morgen aus dem Wasser des Hafenkanals gefischt wurden. Es ist anzunehmen, daß die Diebe dort die Cassette erbrochen und sie gleichfalls ins Wasser geworfen haben.

Ferner kommt aus dem in der Nähe von Pr. Stargard gelegenen Hoch-Stüblau die Nachricht von einem Einbruch. Diebe haben dort dem Kaufmann Rosenkranz den halben Laden ausgeräumt und ihm 15 Ballen Herrentuche, 6 Ballen Damentuche und mehrere Ballen Hosentuche gestohlen. Die Diebe müssen diese Sachen, neben denen sie noch Geld und einen Posten Werderkäse erbeuteten, auf einem Wagen fortgebracht haben.

Aus der Provinz.

× Stolp, 24. April. (Tel.) Zur Auslegung der Bestimmungen über Vereins- und Versammlungsrecht in Hinterpommern: Der Amtsvorsteher v. Zitzewitz-Muttrin verweigerte, entgegen der gesetzlichen Bestimmung, die Bescheinigung über die rechtzeitige Anmeldung einer Versammlung des Bauernvereins „Nordost“, angeblich, weil Scharlach in Klein-Gansen herrsche. Die dortige Schule ist bisher nicht geschlossen. Es ist bereits eine Beschwerde telegraphisch an das Ministerium abgegangen.

* Die nationalliberale „Königsb. Allg. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung: „Wir können die bestimmte Erklärung abgeben, daß in den Kreisen der hiesigen gemäßigt Liberalen, zu denen wir selbstredend auch die Nationalliberalen rechnen, gegenwärtig nur die Candidatur des der freisinnigen Vereinigung angehörenden Abg. Brömel für die Reichstagsnachwahl ernstlich erwogen wird. Die Conservativen in Königsberg wollen, wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ meldet, mit den Antisemiten zusammengehen.

(Weiteres in der Beilage.)

Letzte Telegramme.

Beschießung von Haghii Saranda.

Athen, 24. April. Das griechische Westgeschwader verließ gestern früh Corfu und segelte nach der Bai von Haghii Saranda, wo sich große Niederlagen von Munition und Lebensmitteln befinden. Nach einer zweistündigen Beschießung ging ein großes Depot in Flammen auf. Die türkische Bedeckung desselben, 600 Mann stark, zog sich in das Fort von Haghii Saranda zurück. Gegen Mittag wurden unter dem Schutze der Artillerie des Geschwaders und der Torpedo-Flottille griechische Truppenabtheilungen gelandet, welche alle den Ort umgebenden Höhen besetzten und nach Einschließung der Stadt alle bis dahin verschont gebliebenen Gebäude und Depots in Brand steckten; dieselben wurden gänzlich zerstört.

Die türkische Besatzung hatte sich inzwischen auf die Höhen zurückgezogen und unterhielt von dort ein Gewehrfeuer. Die Geschütze der griechischen Flotte brachten dasselbe zum Schweigen und die türkische Besatzung zum weiteren Rückzuge. Bei der Beschießung hatten sich etwa gegen 50 christliche Einwohner in ein Haus geflüchtet, auf welchem sie die weiße Flagge hißten. Nach dem Kampfe wurden sie an Bord genommen und nach Corfu gebracht. Auf griechischer Seite wurden zwei Matrosen verwundet.

Wien, 24. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Triest, es sei dort die Nachricht eingetroffen, daß in Griechenland durch königliches Decret vom 18. April ein Moratorium für die Dauer von einem Monat verfügt wurde in der Form, daß die gerichtliche Verfolgung säumiger Schuldner für die Dauer eines Monats eingestellt würde.

Berlin, 24. April. Heute Vormittags 10 Uhr begann vor der Disciplinarkammer für die Schutzgebiete die Verhandlung gegen den Reichscommissar Dr. Peters. Nach Feststellung der Personalien und Verlesung der Anklageschrift erklärte der Staatsanwalt, die Reichsregierung habe Interesse, daß die Sache in voller Oeffentlichkeit verhandelt wird. Der Gerichtshof beschloß darauf, die Oeffentlichkeit nur in einem Punkte auszuschließen.

Berlin, 24. April. Bei der heute Vormittag begonnenen Ziehung der 196. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 108 149.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 193 060 202 156 205 043.

5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 12 486 72 421 105 826 163 004 174 471.

37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1623 4353 7813 24 622 24 697 26 008 29 230 42 399 44 263 55 347 58 045 61 406 64 874 84 081 90 448 107 148 125 606 125 747 128 413 128 732 129 028 137 413 146 228 146 537 148 319 152 493 162 730 162 855 165 717 188 894 197 050 204 879 209 079 210 797 212 234 212 862 217 367.

21 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5084 6544 10 500 18 306 23 081 30 010 30 202 36 635 38 526 42 924 48 240 53 750 75 332 89 290 90 788 102 611 103 253 106 596 118 379 120 139 127 082.

Karlsruhe, 24. April. Der Kaiser traf mittels Sonderzuges heute Vormittag ein.

Vermischtes.

Barmen, 23. April. Der Bauunternehmer Fritz Evringhaus ist in Newyork auf Betreiben des deutschen Generalconsuls wegen Wechselfälschungen verhaftet worden und wird nach Deutschland zurückgebracht. Die Fälschungen belaufen sich auf nahezu 500 000 Mk.

Paris, 24. April. (Tel.) Im Trappisten-Kloster Chambarand wurde der greise Priester Antoine von einem im Kloster als Schneider beschäftigten Trappisten tödtlich verletzt. Angeblich liegt ein Racheact vor.

Kunst und Wissenschaft.

Jena, 23. April. Der hier tagende zwölfte deutsche Geographentag wählte als Ort der nächsten Tagung Breslau; darauf wurden die Verhandlungen geschlossen.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 24. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 761—777 Gr. 161—165 M bez.
inländisch bunt 756—766 Gr. 160—164 M bez.
transito hochbunt und weiß 764—766 Gr. 130 bis 131 M bez.
transito roth 740 Gr. 118 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ.
grobkörnig 726 Gr. alt 103 M bez.
transito grobkörnig 738 Gr. 73 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 668 Gr. 130 M bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 80—82 M bez.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. trans. Pferde- 96 M bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 95 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 122 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,35—3,77½ M bez., Roggen- 3,10—3,60 M bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,50 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 24. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Temperatur + 5° R. Wind: NO.

Weizen in fester Tendenz und Preise 1 M höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 766 Gr. 160 M, 756 Gr. 164 M, weiß 737 Gr. 161 M, hochbunt glasig 761 Gr. 164 M, 774 und 777 Gr. 165 M, für polnischen zum Transit hochbunt 766 Gr. 130 M, weiß 764 Gr. 131 M, für russischen zum Transit Ghirka mit Kubanka 740 Gr. 118 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Mai-Juni 163½ M, Juni-Juli 163½ M, Juli-August 159½ M, Sept.-Oktbr. 157 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer alt 726 Gr. 103 M, polnischer zum Transit alt 738 Gr. 73 M, alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 668 Gr. 130 M per Tonne. — Hafer inländ. 122 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit Mittel- 82 M, Futter- 80 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen polnisch zum Transit 96 M per Tonne bezahlt. — Wicken polnisch zum Transit 95 M per Tonne. — Weizenkleie grobe 3,55, 3,60, extra grobe 3,77½ M, mittel 3,45 M, feine 3,35, 3,40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 3,40, 3,50, 3,55, 3,60, 3,65 M, mit Kluten 3,10 M per 50 Kilogr bez. — Spiritus fester. Contingentirter loco 59,30 M bez., nicht contingentirter loco 39,50 M bez.

Butter und Käse.

Berlin, 23. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Die Einlieferungen in dieser Woche erlitten durch die Festtage manche Störungen, räumten sich aber schlank, da die Läger vor dem Feste total geleert waren. Die Notirung konnte demnach unverändert belassen werden.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 101 M, IIa. 98 M, abfallende 92 M. — Landbutter: Preußische und Littauer 83—86 M, Netzbrücher 83—86 M, pommersche 83—86 M, polnische 83—86 M, baierische Senn- 88—90 M, baierische Land- 78—80 M, schlesische 83—86 M, galizische 73—75 M. Alles per 50 Kilogr.

Berlin, 23. April. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) Käse. Der Bedarf in Käse hat sich immer noch nicht gehoben und sind noch große Läger reifer wie überreifer Waare am Markt. Tendenz ruhig, Preise gedrückt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpr. 1. Qualität 66—72 M, 2. Qual. 45—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger in Stücken von 1¾ Pfund 35—40 M, Quadrat-Backsteinkäse 9—12 M, 16—21 M per 50 Kilogr. — Eier. Bezahlt wurde 1,90—2,50 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 23. April. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 39¼ Pf.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 24. April.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	102,50	102,65
Mai . . .	167,25	166,25	4% neue russ.	66,60	66,60
Juli . . .	167,25	166,25	Türk. Adm.	84,80	84,50
Roggen			4% ung. Gldr.	103,50	103,70
Mai . . .	123,00	122,50	Mlaw. S.-A.	83,10	83,60
Juli . . .	124,50	123,75	do. S.-P.	123,75	123,60
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	129,00	129,25	Stamm-A.	92,00	92,20
Juni . . .	—	—	Franzosen .	142,90	142,75
Rüböl			5% Mexikan.	90,00	90,10
Mai . . .	55,10	56,00	6% do.	97,25	97,20
Juni . . .	—	—	5% Anat. Ob.	83,00	82,75
Spiritusloco	40,70	40,70	3% ital. g. Pr.	55,80	55,70
Mai	45,40	45,20	Danz. Priv.-		
September	45,50	45,40	Bank . . .	—	143,50
Petroleum			Disc.-Com.	192,40	191,80
per 200 Pfd.	20,10	20,10	Deutsche Bk.	187,50	187,40
4% Reichs-A.	104,00	104,10	Oest. Crd.-A.	216,40	215,70
3½% do.	104,00	104,00	D. Oelmühle	87,40	87,75
3% do.	97,90	97,90	do. Prior.	104,75	104,75
4% Consols	104,00	104,00	Laurahütte	151,50	152,10
3½% do.	104,00	104,20	Oestr. Noten	170,50	170,40
3% do.	98,30	98,25	Russ. Noten	216,25	216,35
3½% pm. Pfd.	100,20	100,10	London kurz	20,37	—
3½% westpr			London lang	20,285	—
Pfandbr. .	100,25	100,10	Warsch. kurz	215,95	215,35
do. neue .	100,25	100,10	Danz. Pap.-F.	182,00	182,50
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	93,90	93,80	Gronau-Act	161,60	161,10
Berl. Hd.-Gs.	153,40	152,90	Dresd. Bank	150,20	150,20
5% ital. Rent.			Darmst. do.	150,80	150,70
(jetzt 4%) .	89,10	89,00	Petersb. kurz	215,80	215,85
4% rm. Gold.			Petersb. lang	214,00	—
Rente 1894	87,00	87,00	4% öst. Goldr	104,20	104,30
			Harpener	170,80	170,75

Privatdiscont 2½. Tendenz: fest.

Berlin, 24. April. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse eröffnete ziemlich fest, doch in abwartender Haltung. Als Grund für die Zurückhaltung wurde der Wechsel im türkischen Obercommando sowie schwächeres London angenommen. Das Geschäft hielt sich in engsten Grenzen. Verschiebung zum Ultimo weist auf sehr geringen Umfang der schwebenden Engagements. Ultimogeld 3¼ angeboten, doch behauptet.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.“)

Berlin, 24. April. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 4263 Stück. Der Rindermarkt wickelte sich ruhig ab, hinterläßt aber etwas Ueberstand. Schwere ältere Ochsen reichlich vertreten, wurden vernachlässigt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 54—59 M, 2. Qual. 49—53 M, 3. Qual. 42—47 M, 4. Qual. 35—40 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 9624 Stück. Der Markt wird bei ruhigem Handel geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 48—49 M, 2. Qual. 46—47 M, 3. Qual. 44—45 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1440 Stück. Der Handel gestaltete sich ziemlich glatt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 62—65 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 56—61 Pf., 3. Qual. 48—54 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 8900 Stück. Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ebenfalls ein glatter; es wurde ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 48—50 Pf., Lämmer bis 53 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 44—46 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

Spiritus.

Königsberg, 24. April. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: April, loco, nicht contingentirt 39,80 M, April nicht contingentirt 39,70 M, Frühjahr nicht contingentirt 39,70 M, Mai nicht contingentirt 39,90 M, Juni nicht contingentirt 40,20 M, Juli nicht contingentirt 40,50 M, August nicht contingentirt 40,80 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 24. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	764	OSO	2	wolkig	7
Aberdeen	768	SO	2	heiter	1
Christiansund	—	—	—	—	—
Kopenhagen	766	NO	3	wolkenlos	5
Stockholm	769	N	2	wolkenlos	5
Haparanda	768	still	—	heiter	7
Petersburg	765	NO	1	wolkenlos	5
Moskau	757	NO	1	Regen	8
Cork Queenstown	761	OSO	5	heiter	9
Cherbourg	756	O	7	wolkig	9
Helder	763	O	3	wolkig	5
Sylt	765	NO	2	wolkenlos	6
Hamburg	765	ONO	2	wolkenlos	6
Swinemünde	764	NNO	4	wolkig	5
Neufahrwasser	761	NNO	4	Regen	4
Memel	759	NO	4	bedeckt	5
Paris	754	NNO	4	wolkenlos	7
Münster	760	NO	2	heiter	3
Karlsruhe	755	NO	7	wolkig	5
Wiesbaden	757	NO	5	heiter	8
München	754	O	6	bedeckt	1
Chemnitz	762	NO	3	heiter	3
Berlin	763	NNO	3	bedeckt	3
Wien	760	NO	2	bedeckt	4
Breslau	762	N	3	bedeckt	3
Il d' Aix	751	ONO	5	halb bed.	9
Nizza	743	ONO	7	bedeckt	18
Triest	754	ONO	5	bedeckt	11

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt über dem westlichen Mittelmeer, in Wechselwirkung mit dem über Nordeuropa lagernden Maximum lebhafte nördliche bis östliche Luftströmnng über Mitteleuropa hervorrufend. Das Wetter ist in Deutschland andauernd kühl, im Westen heiter, im Osten trübe; stellenweise ist Regen gefallen, in Chemnitz und Karlsruhe liegt die Morgentemperatur 5½, in Berlin 6, in München 7½ Grad unter dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	761,1	4,0	NNO., frisch; Regen.
24	12	761,7	6,0	NO., „ bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Königsberger Pferdelotterie,

günstige Gewinnchancen, weil weniger Loose und verhältnißmäßig mehr Gewinne. Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstraße Nr. 2, sowie die hier durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen. (8838

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das deutsche Schiff „Antares", Capitain Rahden, aus Rostock, auf der Reise von Liverpool nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

26. April 1897, Vormittags 10 1/4 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 24. April 1897.

Königliches Amtsgericht X. (9501

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Ohra, Blatt 76, auf den Namen der Geschwister **Mathesius,** Gertrud Selma Pauline, Franz Hermann, Clara Valeska, eingetragene Grundstück soll auf Antrag derselben zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 28. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 90,09 M Reinertrag und einer Fläche von 1,5630 Hektar zur Grundsteuer, mit 1827 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 20. April 1897. (9473

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Binnen Kurzem wird mit dem Verkauf des auf dem Schlachthofe erzeugten **Kunsteises** begonnen werden.

Das Eis wird gegen **Baarzahlung** von 25 ₰ pro Block von 1/4 Centner in die Häuser geliefert.

Bestellungen werden von der Kasse des Schlacht- und Viehhofes entgegen genommen.

Danzig, den 15. April 1897. (9497

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Gestellung von seetüchtigen Schleppdampfern für den Baggerbetrieb auf der Weichsel und der Rhede von Neufahrwasser soll am **Montag, den 10. Mai 1897,** Mittags 1 Uhr, verdungen werden. Bedingungen können gegen 0,50 M bezogen werden.

Danzig, den 20. April 1897. (9506

Kaiserliche Werft.
Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des berufslosen **Michael Glücksmann** in Berlin, Prenzlauer Allee Nr. 33 (früher Kaufmann in Mogilno), ist heute am 20. April 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Boehme** in Berlin, Köpnickerstraße 91, ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 29. Mai 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concurs-Ordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 13. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte I, Neue Friedrichstraße 13, Hof, Flügel C, part., Zimmer Nr. 36, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 29. Mai 1897** Anzeige zu machen. (9496

Schindler,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Berlin I, Abth. 83.

Bekanntmachung.

Zu folge Verfügung vom 21. April 1897 ist die in Riesenburg bestehende Handelsniederlassung des Molkereibesitzers **Christian Matthiesen** ebendaselbst unter der Firma

Molkerei Riesenburg C. Matthiesen

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 52 eingetragen (VI 2/97).

Riesenburg, den 21. April 1897. (9476

Königliches Amtsgericht.

Oeffentlicher Verding.

Für den Neubau eines Bataillons-Kasernements am Langsee in Allenstein sollen

1 Million Hintermauerungssteine,
200 Tausend Verblender,
650 cbm Granitfindlinge

öffentlich verdungen werden. Bedingungen u. s. f. liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten, Hohensteiner Straße 8, zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von je 1 M bezogen werden. Versiegelte und mit der Aufschrift „Ziegellieferung Allenstein" bezw. „Feldsteinlieferung Allenstein" versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde

Montag, den 10. Mai 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen. (9489

Allenstein, 22. April 1897.

Der Garnison-Baubeamte.

Oeffentlicher Verding.

Zum Neubau eines Bataillons-Kasernements in Allenstein sollen **60 000 Stettiner, Oldenburger oder ähnliche Verblendklinker (Eisenklinker) 1/2-Steine, 60000 Tausend desgleichen 1/4-Steine** in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. (9488

Bedingungen u. s. f. liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten (Hohensteiner Straße Nr. 8) aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1,00 M bezogen werden. Versiegelte und mit der Aufschrift „Verblendsteinlieferung Allenstein" versehene Angebote sind bis zum 10. Mai 1897, Mittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Allenstein, den 23. April 1897.

Der Garnison-Baubeamte.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **Botho Hahn** von hier zeige hiermit ergebenst an.

Koelln Westpr., April 1897.

Leo Dix,
Rittergutsbesitzer.

Margarethe Dix,
Dr. med. **Botho Hahn,**
Verlobte.
Koelln Westpr., April 1897.

Frische Stangenspargel,
frische Morcheln,
frische Gurken,
frische Kartoffeln,
vorzüglich conservirte
Matjesheringe
Aloys Kirchner.
Brodbänkengasse Nr. 42.

Unterricht.

Religionsschule der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt **Mittwoch, 28. April, Nachm. 2 Uhr.** Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich in meiner Wohnung Langgasse 67, I, von 11—12 Uhr Vormittags, bereit. (9310

Rabbiner Dr. **Blumenthal.**

Gründlichen Unterricht

im Klavierspiel, Orgelspiel, Partiturspiel und in der Composition (Harmonielehre, Contrapunkt, Formenlehre, Orchestersatz) ertheilt

G. Haupt,
Pianist, Organist u. Musiklehrer,
Breitgasse 131/32, II.
Sprechstunden von 1—2 Uhr.

Gründl. Klavierunterricht

ertheilt (9152
M. Zett,
Vorstädt. Graben 51, 3 Tr.

Stenographenverein Gabelsberger.

Neuer Anfangscursus in Gabelsbergers Stenographie.

NB. Im vorigen Zähljahre wurden 49 752 unterrichtet, das ist mehr als in allen anderen Systemen zusammen. (9383

Meldungen erbitten wir möglichst bald Brodbänkengasse 40 bei Herrn Buchhalter **F. Hauschild.** **Der Vorstand.**

Klavierunterricht, sow. Unterricht im Harmoniumspiel ertheilt
Louise Fisch,
Breitgasse No. 106, 2 Tr.

Seminaristin wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen.
Off. u. 9464 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Grdl. gewiss. Klavieranf.-Unterr. wird erth. Näh. Hundeg. 100, III.

Buchführung u. Comtoirarbeiten lehrt mündl. u. briefl. gegen Monatsraten Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg, Jacobsstr. 37. Prosp. u. Lehrbriefe 1 gratis und frei.

Eberswalde bei Berlin.

Fortbild.- u. Kochschule für Töchter guter Familien.
Pensionspreis 700 M incl. Unterricht und Ferienaufenthalt.
Vorsteherin Frau **Laacke.**

Stenographische Lehranstalt des Stenographischen Vereins „Stolze" von 1857.

Der Unterricht für Anfänger findet nach wie vor jeden **Mittwoch,** Abends von 7—8 Uhr, für Fortgeschrittene von 8—9 Uhr im Schulhause **Heilige Geistgasse Nr. 111,** 2 Treppen, statt. Da Einzelunterricht, so können Theilnehmer jeder Zeit beitreten. Anmeldungen werden vor jeder Stunde im Unterrichtslokale entgegengenommen. Dauer des Cursus 8 bis 16 Stunden. **Preis:** je 4 Stunden 2 M. (9426

Städt. Real- u. Handelsschule (Pensionat) in Marktbreit am Main.

Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienste (seit 1879). Gute Verpflegung und strenge Aufsicht in meinem mit der Schule verbundenen Pensionate. Mässiges Honorar. Aufnahmsalter 10—16 Jahre. Näheres durch den Prospekt. **J. Damm,** Rektor.

Martha Mertins

— Atelier Gr. Gerbergasse 8, I —
ertheilt
Unterricht
in
Oel-, Aquarell- und Porzellanmalerei
(Portrait, Landschaft, Blumen).
(9462

Zu den bevorstehenden Einsegnungen

ist mein Lager fertiger Anzüge in allen Stoffgattungen und Größen reichhaltig ausgestattet. (9475

Die Abtheilung für Stoffe
ist mit den vorzüglichsten Genres versehen und wird die
Anfertigung nach Maaß
unter Garantie des Gutsitzens tadellos ausgeführt.

3. Damm 6, 1. Etage. **L. Michaelis,** 3. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben.

Garnirte und ungarnirte
Strohhüte
in
den neuesten Façons und größter Auswahl
für
Damen, Mädchen und Knaben
empfiehlt
vom einfachsten bis feinsten Genre
zu sehr billigen Preisen
Adolph Hoffmann,
11 Gr. Wollwebergasse 11. (9387

Zu Einsegnungen

empfehlen:
schwarze und weiße wollene
Kleiderstoffe,
gestickte
Nansoc-Roben,
gestickte Mulls,
gestickte Unterröcke,
sowie
sämmtliche Wäsche,
fertig und nach Maaß,
in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (9433
Loubier & Barck.

Billigste Bezugsquelle für Cassakäufer!
Tapeten liefere an Jedermann in besserer Qualität billiger wie jede Fabrik Ost- und Westpreußens.
Muster überallhin franco. Hausbesitzer, Bauunternehmer, Maler kaufen von mir am vortheilhaftesten.
E. Hopf, Tapeten-Versandhaus, Danzig,
Matzkauschegasse Nr. 10. (8973

S. Lewy, Uhrmacher,

Breitgasse Nr. 106,
empfiehlt sein reich sortirtes Lager zu
auffallend billigen Preisen.

Silberne Herrenuhren von 12,—, silberne Damenuhren mit echtem Goldrand von 14,—, goldene Damenuhren auf 10 Steine gehend von 20,—, Regulateure, echt Nußbaum, 1 m lang, von 16,—, Weckuhren von 2,50, Uhrketten in Gold, Silber, Doublé u. Nickel, sowie sämmtliche Gold- u. Silberschmucksachen äußerst billig. Brillen u. Pince-nez, für jedes Auge passend, in Nickel 2 M, in Stahl 1,—. Billigste Reparatur-Werkstätte für Uhren. Eine Uhr reinigen 1,—, eine Feder 1,50, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 20 ₰. Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre reelle Garantie. (5860

S. Lewy, Uhrmacher, 106 Breitgasse 106.

Reiszeuge für Schüler und Techniker
in großer Auswahl empfiehlt (9390
Fr. M. Herrmann, Wollwebergasse Nr. 29.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, am Stockthurm,

empfiehlt sein großes Lager in
fertiger Herren- u. Knaben-Confection
zu billigen, aber festen Preisen.

Herren-Sommerpaletots vom Lager, aus reiner Wolle, eleganter Stoff, à Stück 9, 10, 12 M,
Herren-Sommerpaletots vom Lager, von hochfeinem Stoff, bestehend aus Granit-Kammgarn-Tricot, à Stück 15, 18, 21 M,
Herren-Anzüge vom Lager, von elegantem Schnitt und sauber gefertigt, aus reinwollenen Stoffen, à 10, 12, 15 M,
Herren-Anzüge vom Lager, aus hochfeinem Cheviot, Kammgarn, Tricot, Satin, à 18, 21, 24 M,

1. Etage großes Tuchlager in deutschen, englischen und französischen Stoffen in allen Dessins.

Herren-Sommerpaletots nach Maaß, aus feinstem Granit und Serge, à 24, 27, 30 M,
Herren-Anzüge nach Maaß, aus hocheleg. Stoff., Satin, Kammgarn, engl. Loden, à 30, 36, 40 M

Confirmanden-Anzüge.

Jaquet-Anzüge aus Tuch, Kammgarn und Cheviot, à 8, 10, 12 M.
Knaben- und Kinder-Anzüge, in hocheleganten Mustern, von 2, 3—4 M.

Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders unter **Garantie** geliefert.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.
Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur von der** Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (547

Apollo-Saal.

Sonntag, den 25. April cr.:
Zum Schluß der Wintersaison:
Letztes Concert
der ganzen Kapelle des Fußartill.-Regmts. von Hindersin (Pomm. Nr. 2). Direction **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Vorspiel „Lohengrin". 2. Prolog „Bajazzo". 3. Ave verum. 4. „Immortellenkranz", Fantasie. 5. Aubade printanière u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 M, einzeln à 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Hrn. **H. Lau,** Langgasse 71, zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenpreis 50 ₰. (9469

NB. Etwa noch ausstehende Familienbillets haben nur noch zu diesem Concert Gültigkeit.

Dienstag, den 27. April, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses:

Concert

von

Ludwig Heidingsfeld.

Mitwirkende: Frau **Fanny Moran-Olden,** Großherzoglich Oldenburgische Kammersängerin, Herr Pianist **Willy Helbing** und Mitglieder des Danziger Gesangvereins.

1. Naubert, 2 Chorlieder: a) Waldesnacht, b) Herzgedanken.
2. Beethoven, Arie aus Fidelio.
3. Liszt, Préludes, sinfonische Dichtung. (2 Klaviere.)
4. Krug, Chorlieder: a) Daß's im Wald finster ist, b) Tanzlied.
5. Weber, Ocean-Arie aus Oberon.
6. Rich. Wagner, Waldweben aus Siegfried. (2 Klaviere.)
7. Krug, Chorlieder: a) Rackonitz, ihr Mädchen, b) Zum Tanz.
8. 4 Sololieder: Brahms, Volkslied. Rich. Strauß, Ständchen. Herrmann, Kindl. Trost. Weber, Der kleine Fritz.
9. Chorlieder: a) Schumann, „Wenn ich früh", b) Maikäferlied.

Nummerirte Billets à 4 M, 3 M, 2,50 M, für die Mitglieder des Danziger Gesangvereins à 3 M, 2,50 M, 2 M, Stehplätze à 1,50 M in der Homann'schen Buchhandlung, Langenmarkt.

Concertflügel (Bechstein u. Duysen) aus dem Pianofortemagazin Weykopf, Jopengasse 10. (5198



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 28. April:
Extra-Sinfonie-Concert
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (Direction C. Theil)
zum Besten des Krieger-Denkmals.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 ₰, Logen 75 ₰. (9379

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 25. April:
Grosses Concert.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 ₰.
9345) **A. Kirschnick.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Sonntag, den 25. April 1897:
Große Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bekannt.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Großer Erfolg.
Mlle. Duvals,
Gallerie lebender Bilder.
Miss Claire,
mit ihren dressirten Katzen, (9474
sowie das übrige vorzügliche Personal.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Montag, den 26. April: **Große Extra-Vorstellung.**
Sonntag, den 2. Mai: **Schluß der Saison.**
Nach der Vorstellung: **Abschieds-Ball.**



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, 25. April:
Großes Concert.
Direction:
Herr **C. Theil,** Königl. Musikd.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
9465) **Carl Bodenburg,** Königl. Hoflieferant.

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor 8.
Sonntag, 25. April:
Großes Concert.
Direction:
K. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.
Sonntag, den 25. April 1897, wie jeden Sonntag:
Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Empfehle den Saal nebst Nebenräumen zu Hochzeiten und für Vereine, sowie die Kegelbahnen.

Sängerheim.

Sonntag:
Großes Familien-Concert
bei freiem Entree.
Anfang 4 Uhr.
9502) **Arthur Gelsz.**
Donnerstag:
Veilchen-Fest.

Schweizergarten.

Empfehle meinen durch Colonnaden geschützten **Garten** und mache auf die prächtige Fernsicht aufmerksam. (9507
Otto Ruth.

Vereine.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 26. April cr., Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme der Jahresrechnung pro 1896.
2. Herabsetzung der Beiträge des Zweigvereins zu Schidlitz.

Von 7 1/2 Uhr an Kasse und Aufnahme. Mitgliedsbeitrag 30 ₰ monatlich. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. (9483

Danzig, den 23. April 1897.

Richter, Vorsitzender. **Baecker,** Schriftführer.

Zahn-Atelier

für schmerzlose Zahn-Operationen, auch unter
Lachgas,
Plomben, Gebisse jeder Art, mit auch ohne Platte.
Arthur Mathesius,
Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughaus.
Sprechst. tägl. 8—6 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22534 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 24. April 1897 (Abend-Ausabe.)

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 23. April. Der hiesige **landwirthschaftliche Verein** hielt gestern im Kaiserhof seine monatliche Sitzung ab. Nach Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Schlachthausdirector Bahr einen Vortrag über Schweineimpfungen gegen Rothlauf. An den Vortrag schloß sich eine rege Besprechung, da die Rothlaufseuche in manchen Gegenden die Schweinezucht fast unmöglich macht und ein sicheres Mittel gegen dieselbe von unschätzbarem Werthe sein würde. Die bisherigen Impfungen böten auch noch nicht genügende Sicherung, da die Beobachtung der geimpften Thiere seitens eines Thierarztes meistens fehlte. Daher bevollmächtigte die Versammlung den Vorsitzenden, Hrn. Pferdmenges-Rahmel, bei der Landwirthschaftskammer den Antrag zu stellen, daß der Minister die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen möge, daß von Thierärzten in Gegenden, die häufig vom Rothlauf zu leiden haben, Versuchsimpfungen mit nachfolgender Beobachtung gemacht werden, um dadurch den Erfolg sicher feststellen zu können. Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtete Herr Pferdmenges über „die Schule des Landwirths" von Dr. Funk und empfahl dasselbe als nützliches Buch für jeden Landwirth. — Die hiesige **Badedirection** soll es **abgelehnt** haben, zu der bekannten „Zuschrift" des Herrn Scheinert, betreffend die polnischen Badegäste, Stellung zu nehmen. Man hatte ihr einen darauf bezüglichen Antrag, der in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung gestellt war, bekanntlich zur Erwägung überwiesen.

y. **Putzig**, 23. April. Ein **plötzlicher Tod** hat heute dem Leben eines geschätzten Mitbürgers, des in der Blüthe seiner Jahre stehenden und sich bisher voller Gesundheit erfreuenden Buchdruckereibesitzers Herrn **Scheunemann** ein Ende gemacht. Heute Morgen sank er im Laden bewußtlos vom Stuhl, so daß er in's Bett getragen werden mußte, und verschied Nachmittags. Der Verstorbene war hier seit Juli 1887 ansässig und gab anfangs den „Putziger Strandboten" heraus, der in Folge der Kreistheilung in das Putziger Kreisblatt überging.

Ω **Berent**, 23. April. Heute hat hier die landespolizeiliche Prüfung des **Eisenbahnprojects Berent-Bütow** durch Commissare der königl. Eisenbahndirection in Danzig und Vertreter der königlichen Regierung begonnen und wird nach Bütow zu fortgesetzt. — Der Lehrer Marczynke aus Sarnowen ist als Lehrer an die hiesige evangelische Stadtschule berufen worden.

± **Neuteich**, 23. April. Bei der heutigen **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** wurde Herr Thierarzt Grunau mit 7 gegen 3 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt.

Konitz, 23. April. Der hiesige **Kreistag** hat auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Eupel 3000 Mk. für ein **Kaiser Wilhelm-Denkmal** in Konitz bewilligt. Mit diesen 3000 Mk. steigt der hiesige Denkmalsfonds auf 15 000 Mk., auf welchen Betrag das Denkmal veranschlagt ist. Die Pläne und Zeichnungen für die Denkmalsanlage sind bereits fertiggestellt. Die Aufstellung kann aber erst mit der Regulirung des Straßentrajects der Danziger Straße erfolgen, wozu ebenfalls schon die nöthigen Vorarbeiten erledigt sind. Der in Betracht kommende Stadttheil wird dadurch der Stadt zur Zierde gereichen.

K. **Thorn**, 23. April. Nach heute hier eingegangenen Privatnachrichten sind in einigen **russischen Zuflüssen zur Weichsel**, namentlich auf der Pilica, die ersten Holztraften abgeschwommen. Die dortigen Wasserstände gestatten das Flößen, man glaubt, daß beim Eintreffen der Hölzer auf der Weichsel auch hier das Wasser soweit gefallen sein wird, daß es dem Holzverkehr keine Schwierigkeiten mehr bereiten wird. — In **Gr. Nessau** hat sich der Besitzer Heinrich Duwe vergiftet. Zerrüttete Vermögensverhältnisse haben den Mann in den Tod getrieben.

Königsberg, 23. April. Ein **plötzlicher Einsturz** der Fundamentmauern eines Neubaues hat sich heute in der Yorkstraße zugetragen. Leider sind bei dem schweren Unglücksfall **drei Maurer verunglückt**. Zwei von ihnen sind mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davongekommen, bagegen ist der dritte sehr schwer verletzt. (K. A. Z.)

Fischhausen, 23. April. Die 900jährliche **Gedächtnißfeier des Märtyrertodes des Bischofs Adalbert** gestaltete sich zu einem großen, allgemeinen Feste, an welchem die Bevölkerung der Stadt und des Kreises Fischhausen in regster Weise Theil nahmen. Mit dem Frühzuge erschienen auch zahlreiche Ehrengäste, unter anderen Graf Lehndorff, Dönhoff-Friedrichstein, Regierungspräsident Hegel aus Gumbinnen, Consistorial-Präsident v. Dörnberg, Oberbürgermeister Hoffmann, Rector der Albertina Professor Dr. Baumgart, Präsident des Provinziallandtages Negenborn, sowie eine Deputation des akademisch-theologischen Vereins mit dem Banner. Die Stadt hat reich geflaggt, die Häuser sind mit Guirlanden festlich geschmückt, besonders in den zur Kirche führenden Straßen. Neben den Ehrengästen nahm am Altar die gesammte Geistlichkeit des Samlandes Platz. Nach dem Festgottesdienste in der Kirche begab sich die Festversammlung nach Tenkitten zu dem Adalbertskreuz, wo Geheimrath Professor Dr. Zorn die Festrede hielt. Heute früh bereits fand hier am Kreuz ein Festzug der Kinder statt, wobei neun Eichen, gestiftet von einem Besitzer der Niederung, an der Erinnerungsstätte gepflanzt wurden. (K. A. Z.)

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 24. April. Inländisch 2 Waggons Weizen. Ausländisch 28 Waggons: 2 Erbsen, 23 Kleie, 1 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 23. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 154 bis 164. — Roggen loco fest, mecklenb. loco 120—132, russischer loco fest, 83. — Mais 81. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco $56\frac{1}{2}$ Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per April-Mai $20\frac{1}{8}$ Br., per Mai-Juni $20\frac{1}{8}$ Br., per Juni-Juli $20\frac{3}{8}$ Br., Juli-August $20\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,40 Br. — Schön.

Wien, 23. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 100,85, österr. Silberrente 100,85, österr. Goldrente 122,50, österr. Kronenrente 100,85, ungar. Goldr. 121,85, ung. Kronen-A. $99,22\frac{1}{2}$, österr. 60 Loose 140,50, türk. Loose 41,00, Länderbank 221,50, österr. Creditbank 344,00, Unionbank 276,00, ungar. Creditbank 376,50, Wien. Bankverein 244,50, do. Nordbahn 260, Buschtierabr. 542,00, Elbethalbahn 258,50, Ferdinand Nordbahn 3420, österreichische Staatsbahn 334,10, Lemb. Czer. 282,50, Lombarden 77,25, Nordwestbahn 254,50, Pardubitzer 212,00, Alp.-Montan. 82,00, Tabak-Actien 128,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,68, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel $47,62\frac{1}{2}$, Napoleons 9,52, Marknoten 58,68, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 105,00, Brüxer 258.

Wien, 23. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,83 Gd., 7,85 Br., per Mai-Juni 7,64 Gd., 7,68 Br., per Herbst 7,28 Gd., 7,29 Br. — Roggen per Frühjahr 6,44 Gd., 6,46 Br., do. per Mai-Juni 6,37 Gd., 6,39 Br. — Mais per Mai-Juni 3,77 Gd., 3,78 Br. — Hafer per Frühjahr 5,96 Gd., 5,98 Br.

Amsterdam, 23. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Mai 181. — Roggen loco behauptet, do. auf Termine etwas niedriger, do. per Mai 106, do. per Juli 104, do. per Okt. 106. — Rüböl loco $30\frac{3}{4}$, do. per Mai $29\frac{3}{4}$, per Herbst $27\frac{1}{8}$.

Antwerpen, 23. April. (Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer steigend. Gerste behauptet.

Paris, 23. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 22,00, per Mai 22,15, per Mai-August 22,40, per Sept.-Dez. 21,80. — Roggen behpt., per April 13,75, per Sept.-Dez. 12,85. — Mehl ruhig, per April 44,75, per Mai 44,80, per Mai-August 45,00, per Sept.-Dez. 45,60. — Rüböl ruhig, per April 55,75, per Mai 56, per Mai-August 56,00, per Septbr.-Dezbr. 57,00. — Spiritus matt, per April 36,75, per Mai 37,00, per Mai-August 36,25, per Sept.-Dezbr. 34,25. — Wetter: Schön.

Paris, 23. April. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,50, 4% italienische Rente 89,70, 3% portugies. Rente 21,20, portug. Tabaks-Oblig. 460,00, 4% Russen von 1894 66,05, 3% Russen von 1896 91,75, 4% Serben 61,00, 3% spanische äußere Anl. $60\frac{3}{8}$, conv. Türk. 17,55, Türkenloose 86,00, 4% türk. Prior.-Obligationen 90 404, türk. Tabak-Oblig. 270, österr. Staatsbahn 725, Lombarden 190, B. de France 3615, B. de Paris 817, B. Ottomane 499, Credit Lyonn. 759, Debeers 694, Lagl. Estats. 89, Rio Tinto-Actien 654, Robinson-Actien 177, Suezkanal-Actien 3175, Wechsel Amsterd. kurz 205,62, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{5}{16}$, Wechsel a. Italien $5\frac{5}{8}$, Wechsel London kurz $25,08\frac{1}{2}$, Cheq. a. London $25,10\frac{1}{2}$, Cheq. Madr. kurz 383,40, Cheq. Wien kurz 208, Huanchaca 55,00.

London, 23. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kühl.

London, 23. April. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $112\frac{1}{16}$, italienische 5% Rente $88\frac{7}{8}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, 4% 89er russische Rente 2. Serie $102\frac{1}{2}$, convertirte Türken $17\frac{3}{8}$, 4% ungarische Goldrente $102\frac{1}{2}$, 4% Spanier $60\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $100\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter $106\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe 95, 6% cons. Mexikaner $95\frac{3}{4}$, Neue 93. Mexikaner $94\frac{3}{4}$, Ottomanbank $9\frac{7}{8}$, de Beers neue $27\frac{1}{4}$, Rio Tinto $26\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{1}{8}$, 6% fund. arg. Anl. $83\frac{1}{2}$, 5% argent. Goldanl. $84\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 55, 3% Reichs-Anleihe $96\frac{1}{2}$, Griechische 81. Anleihe 20, griechische 87er Monopol-Anleihe 20, 4% Griechen 1889 17, bras. 89er Anleihe $62\frac{3}{4}$, Platzdiscont $1\frac{3}{8}$, Silber $28\frac{5}{16}$, 5% Chinesen $99\frac{3}{8}$, Canada-Pacific $50\frac{1}{8}$, Central-Pacific $7\frac{3}{4}$, Denver Rio Preferr. $38\frac{3}{8}$, Louisville und Nashville $44\frac{1}{8}$, Chicago Milwauk. 73, Norf. West Pref. neue 24, North. Pacific $35\frac{3}{8}$, Newy. Ontario $13\frac{5}{8}$, Union Pacific $5\frac{3}{4}$, Anatolier 83,50, Anaconda $5\frac{3}{4}$, Incandescent $1\frac{7}{8}$.

London, 23. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig. Mais und Gerste flauer.

Liverpool, 23. April. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mehl $\frac{1}{2}$ d. höher. Mais stetig. — Schön.

Chicago, 22. April. Weizen anfangs fest in Folge besserer Kabelberichte und Deckungen der Baissiers. Im weiteren Verlaufe trat auf günstiges Wetter und Realisirungen eine Abschwächung ein. Schluß willig. — Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung auf Abgaben der Baissiers, dann trat eine Erholung ein, die aber später in Folge der Mattigkeit des Weizens wieder verloren ging. Schluß stetig.

Wochenbericht vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 24. April. (Vor der Börse.)

Auf anhaltenden Regen in den Feiertagen folgten veränderliche Tage, kühl und regnerisch, an verschiedenen Orten mit Schneefall und Nachtfrösten. Der Stand der Wintersaaten wird in Deutschland officiell unter gut, über mittel angegeben, während Privatmittheilungen denselben, mit Ausnahme von Oelsaaten, recht gut bezeichnen; möglich fürchten die Landwirthe durch Lob den guten Stand zu verrufen. Die Bestellung der Sommeraussaat wurde leider weiter durch Nässe aufgehalten. In England und besonders in Frankreich mehren sich die Klagen über schlechtes, gelbes Aussehen der jungen Pflanzen, zur Entwickelung und zum Gedeihen derselben wird überall warmes, trockenes Wetter als nothwendig bezeichnet und dringendst gewünscht. Aus anderen Staaten Europas sind Veränderungen nicht zu melden. Zu den letzten Berichten aus Amerika sei nachgeholt, daß in den Territorien der Ostküste, in Californien, der Stand des Winterweizens nicht besser gewünscht werden kann, auch Nebraska macht eine Schätzung von mindestens 100 Proc., bei 10 Proc. mehr Aussaat. In anderen Staaten diesseits des Felsengebirges ist der Stand jedoch sehr schlecht. Illinois giebt ihn 40, Indiana sogar nur 35, Missouri 60, Kansas 80, Ohio und Michigan 85 und 83 Proc. einer Mittelernte an, das sind durchaus nicht vielversprechende Nachrichten.

Selten ist an den Getreidebörsen ein so rascher Umschlag der Meinungen und Ansichten eingetreten, wie in den ersten Börsentagen dieser Berichtswoche. Welch Unterschied zwischen den Märkten Donnerstag vor den Feiertagen und Dienstag nach dem Feste! Donnerstag noch, schreibt drastisch ein Engländer, mußten Inhaber von Weizen „betteln gehen", sich für jeden Verkauf als eine Gnade des Käufers bedanken, Dienstag rannten die Käufer den Verkäufern nach und bettelten um Weizen, und das hatte mit ihrer Kriegserklärung die Türkei gethan. Da weder die Türkei noch Griechenland je einen Einfluß auf die Getreidemärkte geübt haben, so ist anzunehmen, daß die Märkte, wenn auch nur vorübergehend an dem einen Tage, nicht so erregt gewesen wären, hätten die Käufer nicht durch das lange Aussetzen und Ablehnen aller Ankäufe in vorgehenden Monaten den Boden für eine Preisbesserung bereitet. Jeder wollte Dienstag sein Lager ergänzen, jeder wollte kaufen. Wahrscheinlich hat die Furcht mitgewirkt, daß die Donauländer Bulgarien und Rumänien und dann Rußland, die Kornkammern Europas, in den Krieg verwickelt werden könnten, eine Furcht, die bei ruhigerer Ueberlegung, vorläufig zum wenigsten zurücktreten mußte. Außer der Kriegsgefahr sind gegen den letzten größeren Preisrückgang in diesen Berichten stetig angeführt worden, die geringeren sichtbaren Bestände, das kleinere schwimmende Quantum in Folge der Ernteausfälle Indiens, Argentiniens, Australiens und Chilis und endlich die immerhin zweifelhaften Ernteaussichten. Die Berechtigung dieser Theorie hat die Kriegserklärung allen Betheiligten vor die Augen gerückt und haben sie nach derselben gehandelt, während sie gleichzeitig das Hauptargument der Baissiers, daß mehr Brodgetreide in der Welt disponibel ist, als gebraucht wird und daß die Inhaber dieser Brodfrucht dieselbe zu jedem, auch zum billigsten Preise verkaufen müssen, durch die Preissteigerung zurückgewiesen haben.

England hat in früheren Jahren für Weizen die Preise der Welt dictirt. In den letzten Decennien hat Amerika England das Scepter entwunden und Newyork schreibt der Welt die Preise vor, alle Märkte folgen sklavisch diesen Ordres. England importirt sechs Mill. Tonnen Weizen, Amerika exportirt deren drei, ist also nur halb so viel am Weltmarkt betheiligt, wie erstes Land, wem gebührt der preisbestimmende Vorrang? Diese Frage wird in England erörtert, und werden sich die Engländer bemühen, die Herrschaft zurückzugewinnen. Mag es ihnen gelingen, zum Wohle aller Getreidehändler, Europa vor amerikanischen Ausbeutungen zu schützen.

Amerika hat in voriger Woche nur 15 500 Tonnen nach Europa verschifft, Bestände haben 20 000 Tonnen abgenommen, betragen 1 008 500 Tonnen gegen 1 595 000 Tonnen im vorigen Jahre und 1 871 600 Tonnen 1895. Nach England schwimmen 342 500 Tonnen gegen 501 500 im vorigen Jahr und 795 000 Tonnen 1895.

Die amerikanischen Märkte waren Montag am höchsten. Roth Winter Nr. 2 bedang

		M		M		M
Lieferung	April	130,	Mai	125,	Juli	$123\frac{1}{2}$,
dagegen gestern	„	$124\frac{1}{2}$,	„	$122\frac{1}{2}$,	„	120.

Die späteren Monate bleiben wesentlich billiger als der vordere Monat und treten in Amerika selten Empfänger für Waaren dieses Preisverhältnisses wegen auf, alle ziehen es vor, den laufenden Termin zu verkaufen und dafür spätere Monate, besonders Juli zu kaufen, außer den Lagerkosten, welche sie dabei sparen, verdienen sie noch durch den billigeren Preis. Die Baissiers sind gezwungen so zu operiren, weil Empfänger anders aufnehmen und sie den laufenden Termin nicht so billig zurückkaufen könnten. Daß ganz späte Termine August-September, in welchen aus neuer Ernte zu liefern ist, billiger sind, mag berechtigt sein, im Juli aber ist auf Lieferungen durch die neue Ernte in Ostamerika ebenso wenig zu rechnen, wie bei uns in Deutschland. Die Läger werden dann voraussichtlich sehr erschöpft sein und wenig contractlicher Weizen geliefert werden können. Wenn amerikanische Haussiers dann ein Consortium bilden und Weizen empfangen, dürften die Preise lokal in die Höhe getrieben werden können; sind die Haussiers kräftig genug, werden sie wahrscheinlich gewinnen, anders viel Geld verlieren; gefährlich, sehr gefährlich bleibt solche Speculation immer; und über Amerika hinaus dürften solche Börsenmanöver nur insoweit Preise beeinflussen, als die amerikanischen Baisseoperationen jetzt Preise drücken.

England war in den ersten Tagen der Woche bei allgemeiner Kauflust 10—12 M theurer, um mindestens 2 M wieder einzubüßen. Paris war 10 M höher, Antwerpen ebenso viel. Holland gewann sogar 16 M, um 10 M wieder zurückzugehen. Deutschlands Preise stiegen bis 14 M, um ungefähr 8—10 M höher zu schließen. Rußlands Abladungen werden in letzter Woche 84 000 To. Weizen, 40 000 To. Roggen angegeben und hat es sicher verschiedene Verkäufe zu guten Preisen nach England gemacht.

Hier war Weizen Sonnabend 4 M höher und haussirte Dienstag weitere 10 M, um sich dann gegen Schluß der Börse 2 M abzuschwächen und in nächsten Tagen weitere 2 M zu verlieren. Das Angebot bestand in polnischen Ladungen, bei geringer Bahnzufuhr. Nachdem die Ladungen Dienstag fast sämmtlich verkauft, wurde dasselbe sehr mäßig. Inländischer Weizen 760 Gramm gutbunt war werth:

S. 17.	D. 20.	M. 21.	D. 22	F. 23. April
153/154	164/162	161/160	160	161/160 M.

Roggen per 714 Gramm bedang:

S. 17.	D. 20.	M. 21.	D. 22.	F. 23. April
106	107	108	108	109 M.

Für Roggen war in den letzten Tagen mehr Frage und wurde der Artikel 2 bis 3 M theurer bezahlt. Effective Lieferung bedang Weizen Mai und Juni 154, 165—161 M, Herbst $159\frac{1}{2}$—155 M. Roggen Mai 111 M, Herbst 113 M. Gerste, Erbsen und Hafer waren gut behauptet, Preise kaum höher.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Türkei im vorigen Jahre an Getreide in Deutschland eingeführt hat 7614 Tonnen Weizen, 12 074 Tonnen Roggen, 1291 Tonnen Gerste, 453 Tonnen Mais, 1188 Tonnen Bohnen, vieles sicher aus Aegypten und Asien, deren Ausfuhr auch jetzt ungehindert sein dürfte.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. April. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 743 Gr. u. 754 Gr. ab Kahn 128, 775 Gr. bis 781 Gr. ab Kahn 130 M bez., bunter russ. 749 Gr. ab Kahn bezogen 121 M bez., rother 781 Gr. 160, Sommer- 759 Gr. bez. 158 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 744—771 Gr. ab Bahn und Boden 111 M per 714 Gr. bez., russ. ab Kahn 78 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. ab Boden 82, 83 M bez., kleine russ. ab Boden 82,50 M bez., Futter- russ. ab Boden 78 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 127, 131 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria-russ. 101 M bez., graue russ. ab Kahn kleine 109.

Feuilleton.

Der neue Präsident.

47) Socialer Roman Hans von v. Wiesa.

In dem Arbeitszimmer des Präsidenten ging es lebhaft zu.

Ingenieure, Regierungsbeamte, Sachverständige waren um ihren Chef versammelt, und in großen Zügen entwickelte derselbe seine von ihm für nothwendig gehaltenen Reformen.

Der Präsident sprach rasch und energisch und seine Stimme verrieth, daß es ihm darum zu thun war, jede etwa beabsichtigte Verzögerung seiner Anordnungen von vornherein unmöglich zu machen.

Mit Informationen versehen, entfernten sich die Herren schließlich, um sich an ihre Arbeit zu begeben.

Es war nach allem, was man aus dem Bericht des Präsidenten erfuhr, für niemanden eine Ueberraschung, daß in der Besetzung der höheren Verwaltungsstellen in den Arbeiterbezirken einschneidende Aenderungen vorgenommen wurden. Der erste Director des Bezirks Eibenthal wurde mit einer kleinen Beförderung in die Bureaux des Präsidenten berufen, der Bergrath Starke zum Director ernannt, Ingenieure wurden versetzt, überall sollte neues Blut pulsiren. Man konnte gespannt sein, was daraus werden würde! Die geplanten Verbesserungen an Maschinen und Sicherheits-Vorrichtungen, an Reparaturen und Neuschaffungen von Arbeitshäusern, eine Festsetzung von Löhnen und Bestimmungen über Arbeitszeit, Errichtung von Krankenhäusern und mancherlei andere Wohlfahrtsanstalten erforderten Geldopfer, die sich bei dem Reinertrage der Werke in unangenehmer Weise fühlbar machen würden. Dann aber erhielt der Herzog Kenntniß davon, und dort werde der neue Präsident seinen Herrn und damit jedenfalls sein Ende finden.

Die Gemahlin des Vielbesprochenen hatte in den ersten Tagen wirklich Grund, sich über Vernachlässigung zu beklagen. Bis in die Nacht hinein war der Präsident beschäftigt, und sein blasses Gesicht zeigte die Spuren ununterbrochener Gedankenarbeit.

„Nur wenige Wochen noch, Liebste", sagte er eines Morgens, als er sich zum Gange in sein Bureau anschickte, „nur einige Wochen habe Geduld mit mir. Du bringst jetzt wirklich Opfer, und es steht nicht in meiner Macht, über mich selbst zu verfügen. Ich stehe im Dienste des Werkes, das ich begonnen, und es ist schwerer noch, als ich es mir vorgestellt habe. Es wird aber die Zeit kommen, daß ich dann mit freudigem Herzen dir angehöre, so oft und so lange du mich um dich dulden willst. Zerstreue dich ganz nach Belieben, und sei überzeugt, daß ich mich freuen werde, wenn ich dich heiter und fröhlich sehe. In den nächsten Tagen ruft mich meine Pflicht wieder in einen anderen Theil unseres kleinen Staates, ich hoffe dann, allem, was nothwendig ist, den Weg geebnet zu haben, und dann werde ich auch wieder Muße finden."

„Sei unbesorgt, Georg, ich habe längst auf alles verzichtet, was ich erwarten durfte", hatte sie ohne jede Erregung geantwortet, „die kleine Suckow hat Recht, das ist deine Passion und darum laß dich darin nicht stören."

Etwas enttäuscht entfernte sich der Präsident, aber sein Werk, das er begonnen, nahm in dieser Zeit wirklich seine Seele so gefangen, daß sogar der stetig in ihm nagende Schmerz, die Liebe seines Weibes nicht zu besitzen, wie er es wünschte, in den Hintergrund trat.

Eines Tages hatte der Finanzminister eine lange Unterredung mit ihm. Es zeigten sich die ersten Vorboten der längst vorausgesehenen Stürme.

Aber auch darauf war der Präsident vorbereitet. Haarscharf wies er nach, daß es sich nur um Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten handle, der augenblickliche Verzicht auf die gewohnten und erwarteten Einnahmen werde durch eine bald gesteigerte und vor allen Dingen gesicherte Ertragsfähigkeit sich belohnt sehen.

Der Minister aber weigerte sich, dem Herzog gegenüber die Vertretung für diese nach seiner Ansicht superhumanen Reformen zu übernehmen, er stehe auf dem rein geschäftlichen Standpunkt und könne darum mit imaginären Zahlen und Zukunftsposten nicht rechnen.

Ohne ein Einverständniß zu erzielen, gingen die beiden Herren aus einander.

Als gegen Abend der Präsident im Lehnsessel vor seinem Arbeitstische daheim saß, den Kopf sorgenvoll in die Hand gestützt, vor sich Berichte und mit Zahlen bedeckte Bogen, wurde ihm ein herzoglicher Lakai gemeldet, der auf Erlaubniß zum Eintritt warte, er habe einen Brief zu überbringen.

Ueberrascht befahl er, daß der Bote sofort vorgelassen werde.

Dieser überbrachte ein Billet der Prinzessin Mathilde, in welchem sie den Präsidenten ersuchte, heute den Thee mit ihr einzunehmen.

Das Erstaunen des Lesers war nicht gering, doch beeilte er sich, zusagende Antwort zu überreichen.

Nachdem er sich umgekleidet hatte, beauftragte er den Diener, der Herrin des Hauses bei ihrer Rückkehr Mittheilung von der erhaltenen Einladung zu machen. Diese hatte sich einem Ausfluge angeschlossen, den eine größere Anzahl von bekannten Damen und Herren gemeinsam nach Burg Nikolstein unternommen hatte.

Der Präsident ging zu Fuß die kurze Strecke durch den Park nach dem Palais der Prinzessin.

Gedankenvoll schritt er durch die milde Sommernacht den wohlgepflegten Kiesgang entlang. Im Gebüsch zur Seite schlug eine Nachtigall, sein Ohr aber war dem süßen Gesange verschlossen.

Was mochte die Prinzessin bewegen, ihn zu so außerordentlicher Zeit zu sich zu befehlen? Nur hin und wieder war er ihr begegnet, ohne auch nur ein einziges Mal durch eine Anrede ausgezeichnet zu werden, und nun plötzlich eine zwanglose, familiäre Einladung, und nur allein an ihn gerichtet! Doch es war keine Zeit zu weiterem Grübeln; denn schon schimmerten die dunkelen Umrisse des Palais durch die Bäume.

Er warf einen Blick an der Front hinab. Die hochbogigen Fenster des Speisesaales waren nur mäßig erleuchtet, er hatte also nur einen kleinen Zirkel zu erwarten.

Im Schloßflur trat ihm ein Diener entgegen, der die Thüre zum Garderobenzimmer öffnete und, nachdem der Präsident eingetreten, ihm den leichten Mantel abnahm. Vor einem der großen Spiegel überflog der Präsident noch einmal schnell sein Aeußeres, nahm den Chapeau claque zur Hand und folgte dem bereitstehenden Lakaien.

Es ging einen mit Teppichen belegten Corridor entlang. An den Wänden hingen alte Oelgemälde, Landschaften, Porträts mit ernsthaft dreinschauenden Gesichtern in Spitzenkragen und Lockenperrücken.

„Größerer Cirkel?" fragte der Präsident.

„Nein, gnädiger Herr. Durchlaucht nehmen heute den Thee im Gartensaale ein."

Sie standen vor einer hohen Flügelthür.

Der Lakai klopfte an und trat gleich darauf ein.

Die dienstthuende Hofdame, ein junges, hübsches Comteßchen, empfing den Gast ihrer Herrin.

„Durchlaucht erwarten Sie bereits, Herr Präsident", sagte die junge Gräfin mit einem raschen Blick auf den vor ihr sich ritterlich Verneigenden.

Der Diener hatte sich zurückgezogen, und die Dame übernahm nun die Führung. Nach Durchschreitung nur weniger Zimmer verschwand sie, den ihr Folgenden durch eine Handbewegung zum Warten auffordernd, durch eine Thür, kehrte aber fast in demselben Augenblick zurück und ließ den Präsidenten eintreten.

Das Gartenzimmer, welches vor ihm lag, strahlte im Licht eines mächtigen Kronleuchters. Es war nicht so luxuriös ausgestattet, wie man es bei dem hohen Stande der Bewohnerin erwarten mochte, alles trug jedoch den Stempel feinen Geschmacks, und die ganze Anordnung der Möbel machte einen mehr behaglichen, wie glänzenden Eindruck.

(Fortsetzung folgt.)

große 140 M bez. — **Wicken** per 1000 Kiloge. russ. Peluschken ab Bahn 112 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. ab Kahn 135 M bez., mittel russ. ab Bahn 126,50 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 135 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe russ. 71 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 65, 66, m. Kluten 64,50, hochfein 70 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. russ. 29, 31 M bez.

Stettin, 23. April. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 158—160. — Roggen loco 118. — Hafer loco 125—130. — Rüböl per April 56,50. — Spiritus loco 39,20.

Berlin, 23. April. **Weizen** wurde in größeren Posten zur Verschiffung von Nordamerika gehandelt, trotzdem konnten sich die Preise nicht allein gut behaupten, sondern zum Schluß sogar eine kleine Erhöhung erfahren. Weiß bunt märkischer 163 M ab Bahn bez. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 166—165,50—166,50—166,25 M bez., per Juli 166—165,50 bis 166,50—166,25 M bez., per Sept. 162,50—162—162,75—162,25 M bez. — **Roggen** veränderte sich kaum gegen gestern, wenngleich wieder mehrere Partien zur Verschiffung von Amerika und Südrußland und auch südrussische schwimmende Partien placirt wurden. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 122,50—122,25—122,50 M bez., per Juli 124—123,50—124 bis 123,75 M bez., per Septbr. 125,25—125 M bez. — **Hafer** etwas schwächer. Loco 126—150 M. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 129 M bez. — **Mais** behauptet. Loco 83 bis 87 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 82,50 M. — **Gerste** loco 105—170 M — **Erbsen**. Victoria- 170—185 M, Kochwaare 135—165 M, Futterwaare 120—130 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 behauptet. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 16,10 M bez., per Juli 16,30 M bez. — **Kartoffelmehl** per April 16,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 1,40 M. — **Spiritus** fest, für Lieferungen 0,30 M höher und auch die Loco-Waare, ca. 73 000 Liter, brachte 0,10 M mehr. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 45—45,2 M bez., per Sept. 45,3 45,4 M bez., per Oktober 44,3—44,6 M bez. — **Rüböl** per Mai in Folge von Realisationen 1 M niedriger, weshalb auch Oktober etwas nachgab. Loco ohne Faß 55 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 56—56,1—56 M bez., per Okt. 53,3—53,5 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,1 M.

Kaffee.

Hamburg, 23. April. **Kaffee**. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 39,25, per Juli 40,00, per Sept. 40,50, per Dez. 41,25.

Amsterdam, 23. April. Java-Kaffee good ordinary 46 1/2.

Havre, 23. April. **Kaffee**. Good average Santos per April 48,50, per Mai 49,50, per Septbr. 50,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 23. April. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,60. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 6,60—7,60. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 8,65 Gd., 8,72 1/2 Br., per Mai 8,70 bez., 8,72 1/2 Br., per Juni 8,75 Gd., 8,80 Br., per Juli 8,82 1/2 Gd., 8,87 1/2 Br., per August 8,90 Gd., 8,92 1/2 Br. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 53 000 Ctr.

Magdeburg, 23. April. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse**: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 125—150 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 125—150 M.

Rohzucker. In der dieswöchentlichen Berichtsperiode, welche durch die Osterfeiertage unterbrochen wurde, ruhte das Geschäft beinahe gänzlich, und mußten die Notirungen aus Mangel an Umsätzen mehrfach unterbleiben. Erst in den letzten Tagen sind einzelne Verkäufe an inländische Raffinerien zu Stande gekommen, und zwar zu gegen die Vorwoche fast unveränderten Preisen; ein Theil des Angebots wurde wieder zurückgezogen. **Nachproducte** waren nur ganz vereinzelt angeboten, so daß auch hierfür die Notizen an verschiedenen Tagen ausfallen mußten; zum Schluß stellten sich dieselben gegen die Vorwoche 10 Pf. niedriger. **Raffinirter Zucker.** Die Stimmung des Marktes blieb auch in dieser Woche eine ruhige und abwartende. Gegen Ende der Woche zeigte sich aber wieder mehrseitige Nachfrage für gemahlene Zuckern und fanden darin zu notirten Preisen einige größere Abschlüsse statt.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung.

Rohzucker I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: per April 8,72 1/2 M Br., 8,65 M Gd., Mai 8,70 M bez., 8,72 1/2 M Br., 8,67 1/2 M Gd., Juni 8,80 M Br., 8,75 M Gd., Juli 8,87 1/2 M Br., 8,82 1/2 M Gd. August 8,92 1/2 M Br., 8,90 M Gd., Sept. 8,97 1/2 M Br., 8,90 M Gd., Oktbr.-Dezbr. 8,95 M Br., 8,90 M Gd., Jan.-März 9,15 M Br., 9,10 M Gd. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 23. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 8,72 1/2, per Mai 8,72 1/2, per Juni 8,77 1/2, per Aug. 8,90, per Oktbr. 8,92 1/2, per Dezbr. 9,00. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 23. April. Schmalz. Ruhig. Wilcox 23 1/4 Pf., Armour shield 23 1/4 Pf., Cudahy 24 1/2 Pf., Choice Grocery 24 1/2 Pf., White label 24 1/2 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25 1/4 Pf.

Petroleum.

Bremen, 23. April. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Höher. Loco 5,45 Br.

Antwerpen, 23. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 5/8 bez. u. Br., per April 16 5/8 Br., per Mai 16 3/4 Br. Weichend.

Eisen.

Glasgow, 23. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 8 1/2 d. Warrants Middlesborough III. 38 sh. 5 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. April. Wind: N.

Angekommen: Dresden (SD.), Masson, Burntisland, Kohlen. — Immanuel, Müllmann, Emden, Kohlen. — Karen, Jörgensen, Nexoe, Steine. — Vesta (SD.), Janssen, Leer (via Stettin), Güter.

Gesegelt: Oestergotland (SD.), Brobeck, Stockholm, Getreide. — Urd (SD.), Hansen, Libau, leer. — Victoria (SD.), Lund, London, Holz. — Julia (SD.), Beyer, La Rochelle, Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter. — Niörd (SD.), Hermansen, Newcastle, Zucker.

24. April. Wind: N.

Gesegelt: Saturn (SD.), Hansen, Flensburg, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 23. April.

Wasserstand + 3,06 Mtr.
Wetter: heiter. — Wind: N.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Voigt, 1 Güterdampfer, Ick, Danzig, 5400 Kgr. Farbewaaren, 2929 Kgr. Häute, 1286 Kgr. Steinwaaren, 9308 Kgr. Thran, 9076 Kgr. Farbholz, 1215 Kilogr. Maschinentheile, 6251 Kilogr. Bier, 4349 Kgr. Harz, 9171 Kgr. Reis, 5549 Kgr. Chlorkalk, 5342 Kgr. Stärke, 40 408 Kgr. sonstige Gegenstände. — Kuley, 1 Kahn, Ick, 204 Kgr. Farbholz, 5696 Kgr. Chlorkalk, 42 811 Kgr. Soda, 23 670 Kgr. Harz, 3681 Kgr. Baumwolle, 467 Kgr. Glaswaaren, 1455 Kgr. Stahl, 25 926 Kgr. sonstige Gegenstände. — Dittmann, 1 Kahn, Ick, 30 563 Kgr. Soda, 8116 Kgr. Farbholz, 46 535 Kgr. verarbeitetes Eisen, 26 636 Kgr. sonstige Gegenstände.

Stromab:

1 Güterdampfer, Greiser, Warschau, Thorn.

Einlager Kanalliste vom 23. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Neptun", Graudenz, Güter, — D. „Montwy", Thorn, Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Linau", Elbing, Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Friede", Königsberg, Güter, Emil Berenz, Danzig. — G. Leidig, Rothebude, hartes Holz, Artillerie-Depot Danzig. — G. Zucker, Wengern, 115 To. Ziegel, Rothmann, Danzig. — C. Schulz, Succase, 95 To. Ziegel, L. Haurwitz u. Co., Danzig. — H. Grütz, Osterode, 45 To. Roggen, Ph. Simson, Danzig. — Klopschinski, Kanitzken, 10 To. Kartoffeln, Klopschinski, Danzig. — O. Drenikow, Montwy, 150 To. Zucker. — R. Krüger, Montwy, 130 To. Zucker, — J. Deck, Nakel, 126 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — J. Neuleuf, Bromberg, 130 To. Zucker, Cohrs u. Ammé, Neufahrwasser.

Stromauf: D. „Brahe", Danzig, Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Autor", Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Frisch", Danzig, Güter, Ad. Zedler, Elbing. — D. „Danzig" mit Schleppzug.

6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Cement und Ziegeln, 3 Kähne mit Gütern, 3 Petroleumtangschiffe, 2 Kähne mit Roheisen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. April.

Das Geschäft entwickelte sich bei großer Zurückhaltung der Speculation anfangs im allgemeinen ruhig, gewann aber später, als sich die Haltung befestigte, in einzelnen Papieren etwas größeren Belang. Im Verlaufe des Verkehrs unterlagen die Course nur unwesentlichen Schwankungen und der Börsenschluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener fest, Mexikaner schwach. Der Privatdiscont wurde mit 2 5/8 % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 3 1/4 % gegeben. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und gingen später in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen wenig verändert; Lombarden fester, italienische Bahnen etwas anziehend. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere fester; Montanwerthe zumeist befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,10
do. do.	3 1/2	104,00
do. do.	3	97,90
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3 1/2	104,20
do. do.	3	98,25
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,10
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	100,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3 1/2	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,80
Posensche Rentenbriefe	4	104,90
Preußische do.	4	105,00
do. do.	3 1/2	101,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,30
do. Papier-Rente	4 1/5	101,30
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	101,30
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	102,50
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	104,25
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,70
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	67,60
Italienische Rente	4	90,50
do. neue, steuerfr.	4	88,70
do. amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	88,40
Rumän. amort. Anleihe	5	98,90
Rumänische 4 % Rente	4	86,80
Rum. amortis. 1894	4	87,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,50
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	17,80
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,50
do. Rente	5	—
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	20,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,20
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	89,20
Römische Stadt-Oblig.	4	91,20
Argentinische Anleihe	fr.	68,75
Buenos Aires Provinz	fr.	29,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3 1/2	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,60
do. do.	3 1/2	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,80
do. do. b. 1905	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,20
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	116,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,00
do. do. 1886/89	3 1/2	99,20
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	99,50
do. Comml.-Obl.	3 1/2	99,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,40
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,10
do. do. do.	3 1/2	98,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	100,50
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	99,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,75
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,75
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	157,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	139,40
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	131,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	39,10
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,70
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	19,90
Oesterr. Loose 1854	3 1/2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	346,75
do. Loose von 1860	4	148,25
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	129,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	96,20
Raab-Graz do. neue	2 1/2	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	184,75
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	90,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,60
do. ult.	—	118,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2 1/4	83,60
do. do. St.-Pr.	5	123,60
Königsberg-Cranz	—	144,25
Ostpreuß. Südbahn	3	92,20
do. St.-Pr.	5	119,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	78,20
Galizier	5	109,80
Gotthardbahn	7 2/5	156,00
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	123,00
Mittelmeer-Eisenbahn	—	—
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5 3/5	143,00
† do. Nordwestbahn	5 1/2	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 3/4	81,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,90
Warschau-Wien	18 5/6	246,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	101,90
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,70
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,40
† Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	131,00
† Südösterr. B. Lomb.	3	74,40
† do. 5 % Oblig.	5	108,50
† do. do. Gold-Pr.	4	101,60
Anatol. Bahnen	5	82,75
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	102,40
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	104,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,20
† Rjäsan-Kozlow	4	101,75
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	84,90
do. Gen. Lien.	3	51,70
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	79,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,00	6
Berliner Kassen-Verein	127,75	6 1/2
Berliner Handelsges.	152,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	114,50	—
Bresl. Discontobank	115,00	6 1/2
Danziger Privatbank	143,50	7 1/4
Darmstädter Bank	150,70	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,75	6
do. Bank	187,40	10
do. Effecten u. W.	114,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131,25	7
do. Reichsbank	160,30	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	119,60	6
Disconto-Command.	191,80	10
Dresdner Bank	150,20	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,60	4
Hamb. Commerz.-Bk.	130,10	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,60	8
Hannöversche Bank	—	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	108,10	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	—	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	108,60	5
Meininger Hypoth.-B.	127,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	137,60	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	103,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11 87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,75	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	106,10	4
Preuß. Boden-Credit	143,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,25	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,30	6
Schaffhaus. Bankverein	146,50	7 1/2
Schlesischer Bankverein	129,30	7
Vereinsbank Hamburg	—	8 3/4
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	87,80	—
do. Prioritäts-Act.	104,75	5
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	93,90	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	208,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	339,00	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	116,50	6
Oberschles. Eisenb.-B.	91,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	251,00	8
Hamb. Amer. Packetf.	116,60	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	45,90	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	159,00	7
Königs- u. Laurahütte	152,10	8
Stolberg, Zink	69,75	7
do. St.-Pr.	136,00	2
Victoria-Hütte	—	6
Harpener	170,75	9
Hibernia	170,50	—

Wechsel-Cours vom 23. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	169,45
Petersburg	8 Tg.	5 1/2	215,80
do.	3 Mon.	5 1/2	213,85
Warschau	8 Tg.	5 1/2	215,95

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1525
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,40
Russische Banknoten	216,35

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.